

Jahresbericht der Stiftung Berliner Mauer **2009**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführende Bemerkungen zur Stiftung Berliner Mauer – Gedenkstätte Berliner Mauer (GBM) und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (ENM)	3
a) Stiftungsorgane	6
b) Personalrat	7
c) Verwaltung	7
d) Aktivitäten und Aufgaben außerhalb der beiden Standorte	10
2. Gedenkstätte Berliner Mauer	12
a) Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer	13
b) Forschung und Dokumentation	14
c) Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung	21
d) Historisch-Politische Bildungsarbeit	24
e) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	27
f) Veranstaltungen	30
3. Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde	31
a) Forschung und Dokumentation/Sammlungen	32
b) Ausstellungen/Projekte	34
c) Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung	35
d) Historisch-politische Bildungsarbeit	36
e) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	38
f) Veranstaltungen	40
4. Liste von Publikationen der Stiftung/ Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge von Mitarbeiter/innen der Stiftung	42

## **1. Einführende Bemerkungen zur Stiftung Berliner Mauer – Gedenkstätte Berliner Mauer (GBM) und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (ENM)**

Nachdem mit der Verabschiedung des „Gesetzes über die Errichtung der Stiftung Berliner Mauer“ am 17.9. 2008 die Weichen für die Arbeitsaufnahme der Stiftung gestellt worden waren, am 7.11. 2008 der Stiftungsrat in seiner konstituierenden Sitzung eingerichtet und der Vorstand mit Herrn Dr. Axel Klausmeier berufen worden war, nahm die neu gegründete Stiftung mit Dienstantritt des Direktors zum 1.1. 2009 ihre Arbeit auf. Zweck der Stiftung ist es, die Geschichte der Berliner Mauer und der deutsch-deutschen Fluchtbewegung als Teil und Auswirkung der Teilung Deutschlands und des Ost-West-Konfliktes im 20. Jahrhundert zu dokumentieren und zu vermitteln, ihre historischen Orte zu bewahren und ein würdiges Gedenken an die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft zu ermöglichen. Dies wird ermöglicht durch die Erarbeitung und Realisierung von Ausstellungen, vielfältigen, auf unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen ausgerichtete Veranstaltungen sowie durch Publikationen und die historisch-politische Bildungsarbeit.

Ohne Zweifel bestanden, neben der Organisation des Alltagsgeschäftes der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, die wesentlichen Herausforderungen für das Jahr 2009 in den folgenden fünf Punkten:

- funktionale und räumliche sowie termin- und kostengerechte Organisation der Gedenkstättenenerweiterung an der Bernauer Straße zum zentralen Ort der Erinnerung an die Berliner Mauer und die Geschichte der Teilung wie die Organisation des Gedenkens an die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft;
- Zusammenführung der beiden Vorgängerinstitutionen Gedenkstätte Berliner Mauer und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde unter Wahrung der Besonderheiten der jeweiligen Orte und Einrichtungen: Schaffung von standortübergreifenden Arbeitsgruppen zur Herstellung von Synergien, etwa im Bereich der historischen und politischen Bildungsarbeit. Ebenso wurden Schritte unternommen, die eine gemeinsame IT-Struktur (inkl. Schaffung einer gemeinsamen Internetseite) sowie den Aufbau von gemeinsamen Datenbanksystemen im Bereich der Adress- und Sammlungsdatenbanken vorbereiten;
- Aufbau einer arbeitsfähigen Verwaltungsstruktur durch Zusammenführung der bisherigen Verwaltungen der Gedenkstätte Berliner Mauer und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (zunächst noch ohne Verwaltungsleiter) zur Abwicklung des Alltagsgeschäftes. Dies war gerade vor dem Hintergrund der enormen Grundstückserweiterungen der Gedenkstätte Berliner Mauer von großer Dringlichkeit;
- Vernetzung der neuen Institution mit bereits existierenden Strukturen und Organisationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene;

- Umsetzung des noch durch den ehemaligen Verein Berliner Mauer im Jahr 2008 vorbereiteten umfangreichen Veranstaltungsprogramms für das „Jubiläumsjahr 20 Jahre Mauerfall – 2009“ mit rund 70 Veranstaltungen in der Gedenkstätte Berliner Mauer.

Die Umsetzung des Stiftungsauftrags basiert in beiden Häusern im Wesentlichen auf fünf inhaltlichen Säulen:

- Forschung und Dokumentation;
- historisch-politische Bildungsarbeit;
- Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung;
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
- sowie in der Entwicklung einer funktionierenden Verwaltung und die Organisation der neuen Stiftung und die zahlreichen Projekte sach- und kostengemäß durchzuführen.

### **Forschung und Dokumentation**

Der Arbeitsbereich umfasst Recherche und Aufbereitung von Material für die Zwecke der Gedenkstätten, den Aufbau einer Bibliothek, einer Mediathek und eines Forschungsarchivs sowie die Übernahme bzw. Ankäufe von Sammlungsgut. Zu den Aufgaben des Arbeitsgebiets gehört desweiteren die Mitarbeit an den laufenden Projekten und allgemeinen Aufgaben des Dokumentationszentrums bzw. der Erinnerungsstätte, die Betreuung von historischen und sonstigen Projekten Dritter (Diplomarbeiten etc.) sowie die Bearbeitung inhaltlicher Anfragen der Medien und Öffentlichkeit.

### **Zeitzeugenarbeit**

Die Zeitzeugenarbeit gehört zu den substantiellen Bestandteilen der Gedenkstättenarbeit. Sie bedeutet eine Stärkung des Aspektes der politisch-historischen Aufarbeitung der SED-Diktatur, aus dem Auftrag der Stiftung Berliner Mauer insbesondere hinsichtlich der Teilungsgeschichte und ihrer Opfer.

Zeitzeugenarbeit in Gedenkstätten bedeutet zuerst, den Betroffenen Raum zu geben, sich ihrer Geschichte zu erinnern und erzählen zu können. Darüber hinaus zielt sie darauf, diese Erinnerungen zu sammeln und zu bewahren, um exemplarisch deutlich zu machen, welche konkreten Auswirkungen das in der Gedenkstätte Berliner Mauer zu erinnernde Unrecht auf die einzelnen Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit hatte. Es geht im konkreten Fall also um das Erfassen und Bewahren der gesamten Lebensgeschichte von Menschen, die durch die Teilung Deutschlands in besonderem Maße betroffen oder aktiv in sie involviert waren. Anhand der Lebensgeschichten soll die

Unmenschlichkeit der Mauer konkret werden. Gleichzeitig werden damit unterschiedliche Lebenserfahrungen, Reaktionen und Verarbeitungsmöglichkeiten der Menschen in Bezug auf politisch-historische Ereignisse dokumentiert. Es wird nachvollziehbar, unter welchen Bedingungen die Bewohner in Ost – als auch West-Berlin – leben mussten und welche Handlungsoptionen und Erfahrungshorizonte es für sie gab. Mit den Interviews von Zeitzeugen/Innen können über gesellschaftliche und politische Bedingungen hinaus in besonderem Maße lebens- oder familiengeschichtlichen Konstellationen, Erfahrungen und Probleme bewusst gemacht werden. Die Interviews dokumentieren, wie sich Lebensgeschichten im Zusammenhang mit der deutsch-deutschen Teilung, für die die Mauer Wirklichkeit und Symbol war, manifestierten und sind auf dieser Grundlage als Quellen für die Ausstellungsarbeit und die historisch-politischen Bildungsarbeit nutzbar.

Gedenkstättenarbeit mit Zeitzeugen/Innen hat zuerst die Opfer im Blick. Die Aufarbeitung der Geschichte gilt der Würdigung ihres Lebensschicksals. Bei der Thematisierung der Teilungsgeschichte sind jedoch auch andere betroffene Personengruppen einzubeziehen und ebenso die Täterperspektive zu thematisieren. Die Verpflichtung zur Loyalität den Betroffenen und Opfern gegenüber (Marianne Birthler) fordert neben der gesellschaftlichen Verortung auch eine Auseinandersetzung mit den Tätern, um ihre historisch-politische und persönliche Verantwortung deutlich zu machen. Zeitzeugenarbeit hat also einen doppelten Anspruch: Die Möglichkeit, schwierige und traumatische Lebenserfahrungen in einem durch den Auftrag der Gedenkstätte bestimmten und damit geschützten Raum im Sinn eines „Ortes der Zuflucht“ zur Sprache zu bringen und gleichzeitig die Lebensgeschichten als Konkretisierung des Unrechts zu sammeln, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Weitergabe der Geschichten an die Öffentlichkeit erfolgt auf verschiedenen Wegen: Durch Einbindung in Formen des Gedenkens, durch Ausstellungs- und Bildungsarbeit, durch Veranstaltungen und Publikationen. Die direkte Einbeziehung von Zeitzeugen/Innen in die Vermittlungsarbeit ist eine besondere Stärke von Gedenkstätten. Die Unmittelbarkeit der Begegnung mit Menschen, welche die zu erinnernde Geschichte erlebt haben, ist aber zeitlicher Begrenzung unterworfen. Deshalb ist das Sammeln, Sichern und Dokumentieren der Zeitzeugenberichte, um sie als Zeitdokumente für die zukünftige Arbeit zu bewahren, von entscheidender Bedeutung. Schließlich bieten Zeitzeugengespräche im Sinne von Oral History auch die Möglichkeit, Informationen zu den verschiedensten Themen zu sammeln, konkrete Ereignisse aus subjektiver Perspektive zu erfahren und diese Informationen als biographische Quelle in die wissenschaftliche Bearbeitung anstehender Themen zu integrieren.

## **Historisch-politische Bildungsarbeit**

Der Bildungsarbeit der Stiftung Berliner Mauer liegt die Maxime des exemplarischen Lernens an historischen Orten zugrunde. Sie besitzen spezifische Charakteristika, die dabei eine Rolle spielen: Es sind Orte der Teilung Deutschlands, Gedenkstätten, die der Erinnerung und dem Opfergedenken verpflichtet sind. Historisch-politische Zusammenhänge wie Ursachen und Folgen des Mauerbaus im Jahr 1961 werden am Beispiel der Bernauer Straße und der Erinnerungsstätte Notaufnahme Marienfelde erläutert. Hauptadressaten der Bildungsangebote sind Kinder, Jugendliche und Gruppen der Erwachsenenbildung. Dem Beutelsbacher Konsens folgend ist das Ziel der Bildungsarbeit, Denkansätze zu liefern. Bei jüngeren Menschen besteht die Notwendigkeit, Vergangenes sichtbar zu machen. Viele Erwachsene haben Teilaspekte der vermittelten Geschichte miterlebt. Ihnen werden Möglichkeiten gegeben, Wissen zu vertiefen, zu erweitern und auch vorhandene Standpunkte zur Disposition zu stellen.

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Auch der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kommt große Bedeutung in der Stiftung Berliner Mauer zu. Sie rückt die Geschichte der Berliner Mauer und der deutsch-deutschen Fluchtbewegung als Teil und Auswirkung der deutschen Teilung und des Ost-West-Konfliktes im 20. Jahrhundert in das Zentrum der Öffentlichkeit und bereitet so den Boden für eine intensive und nachhaltige Beschäftigung der Medien und Öffentlichkeit mit diesen Themen. Vor allem die Gründung der Stiftung Berliner Mauer und das Jubiläumsjahr „20 Jahre Mauerfall“ hat zu einer verstärkten öffentlichen Wahrnehmung der Arbeit der Stiftung geführt. So haben sich die Anfragen von Journalist/Innen im Vergleich zum Vorjahr nahezu vervierfacht.

## **a) Stiftungsorgane**

Gesetzliche Organe der Stiftung sind der *Stiftungsrat*, der *Vorstand* und der *Beirat*.

Der *Stiftungsrat* beschließt alle Angelegenheiten von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung und den Haushaltsplan. Vorsitzender ist laut Gesetz das für kulturelle Angelegenheit zuständige Mitglied des Berliner Senats. Der Stiftungsrat, der sich in seiner ersten Sitzung am 7.11. 2008 konstituierte, tagte im Jahr 2009 insgesamt vier Mal. Die jeweiligen Sitzungsprotokolle liegen vor.

Der *Vorstand* ist der Direktor der Stiftung und wird vom Stiftungsrat bestellt. Er führt die laufenden Geschäfte der Stiftung und ist dabei an die Beschlüsse und Weisungen des Stiftungsrates gebunden.

Der *Beirat* berät den Stiftungsrat sowie den Vorstand in allen inhaltlichen und gestalterischen Fragen. Ihm gehören Vertreter/Innen von Gedenkstätten, Einrichtungen, Gruppen

und Initiativen, Wissenschaftler sowie sonstige qualifizierte Persönlichkeiten an, die mit dem Stiftungszweck befasst sind. Die Mitglieder werden vom Vorsitzenden des Stiftungsrates im Einvernehmen mit dem für Angelegenheiten der Kultur zuständigen Mitglied der Bundesregierung berufen.

Der Beirat der Stiftung, der sich bereits in den Jahren 2007 und 2008 etabliert und die umfangreichen Vorbereitungen für die Gedenkstättenenerweiterung an der Bernauer Straße ganz wesentlich mitgetragen hatte, tagte unter der Leitung des Vorsitzenden, Professor Dr. Henke, insgesamt vier Mal. Die Protokolle liegen vor.

## **b) Personalrat**

Die Mitarbeiter/Innen der Stiftung Berliner Mauer wählten am 23.3. 2009 einen Personalrat. Der Personalrat mit seinen Mitgliedern aus der Erinnerungsstätte Marienfelde und der Gedenkstätte Berliner Mauer nahm nach der konstituierenden Sitzung am 9.4. 2009 seine Arbeit auf.

Steffen Richter ist Vorsitzender des Personalrats, Stefanie Freiheit und Barbara Merkel sind Stellvertreterinnen. Der Vorstand der Stiftung führt zur Abstimmung anstehender Themen monatliche Gespräche mit dem Personalrat.

## **c) Verwaltung**

Die Stiftung Berliner Mauer ist laut Gesetz eine selbständige Stiftung öffentlichen Rechts. Sie wird institutionell zu gleichen Teilen vom Land Berlin und von der Bundesrepublik Deutschland finanziert. Geldgeber sind auf Berliner Seite der Regierende Bürgermeister von Berlin/ Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und auf Bundesseite der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Stiftung gehört zum Kreis der so genannten institutionellen Zuwendungsempfänger, d.h. sie erhält regelmäßige jährliche Zahlungen von insgesamt rund 1,5 Millionen Euro. Die Aufstellung des Haushalts erfolgt nach den haushaltsrechtlichen Bestimmungen der Zuwendungsgeber. Seit dem 17.9. 2008 ist die Stiftung für die Verwaltung der ihr zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel selbst verantwortlich. Der Vorstand, also der Direktor der Stiftung, legt dazu jedes Jahr einen Entwurf für den Haushaltsplan vor, den der Stiftungsrat bestätigen muss. Die Anmeldung des Vorstandes berücksichtigt alle nach seiner Einschätzung notwendigen Mittel für die Erfüllung der Stiftungsaufgaben. Der Plan wird sodann zwischen Land und Bund für das jeweilige Haushaltsjahr verhandelt. Die Höhe der Zuwendungen bemisst sich jedoch letztlich an den Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte.

Die Ausgabenseite der Stiftung gliedert sich in Personalausgaben und sächliche Verwaltungsausgaben. Die Personal-Ausgaben umfassen die Gehälter und Löhne der fest angestellten Mitarbeiter sowie Mittel für Honorarkräfte, Zeitarbeitskräfte und Aushilfen. Aus dem anderen genannten Ausgabenbereich werden die gesamte inhaltliche Arbeit, der laufende Betrieb sowie die Bewirtschaftungskosten für Grundstücke und Gebäude der Stiftung bestritten.

Über diese institutionellen Haushaltsmittel hinaus erhielt die Stiftung in den Jahren 2008 und 2009 auf Antrag weitere, projektgebundene Zuwendungen und Sondermittel von öffentlichen Geldgebern. Dazu zählten insbesondere:

- die Förderung der Aufwendungen im Kontext des Grunderwerbs zur Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer;
- die Förderung des Vorhabens „Open-Air-Ausstellung zur Berliner Mauer – Dokumentation, Information und Gedenken“;
- zehn weitere einzelne Projektförderungen, z. B. durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und durch die Bundeszentrale für Politische Bildung.

Vorbehaltlich des noch zu vollziehenden Jahresabschlusses 2009 ergibt sich folgendes Bild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen:

Haushaltsvolumen der Stiftung Berliner Mauer im Jahr 2009- in T € -		
<b>Institutionelle Förderung:</b> ca. 1.680	<b>Projektförderung:</b> ca. 9.070	<b>insgesamt:</b> ca. 10.750
davon Personalausgaben: ca. 953		
davon sächliche Verwaltungsausgaben: ca. 727		

In der Stiftungsratssitzung vom 16.12.2009 wurde der Vorstand der Stiftung Berliner Mauer für die Haushaltsjahre 2009 und 2010 per Beschluss entlastet.

## Personal

2009 nahm die Stiftung ihre Arbeit mit einem Personalbestand von zunächst vierzehn besetzten Planstellen auf. Weitere vier der insgesamt zwanzig bewilligten Planstellen wurden im Laufe des Jahres 2009 besetzt. So konnten zum 1. 5. 2009 ein Verwaltungsleiter und im Herbst – nach der Eröffnung des neuen Besucherzentrums an der Bernauer Straße – drei weitere Mitarbeiterinnen für die Besucherbetreuung eingestellt werden. Die vorhandenen Stellen können jedoch nur die wichtigsten Grundfunktionen der Stiftungsarbeit wie Besucherdienst, Verwaltung, politische Bildung, Zeitzeugen- und Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsbetreuung abdecken.



Der Bereich der Hausorganisation und -technik war 2009 noch gänzlich unterversorgt und muss 2010 dringend durch weiteres Personal komplettiert werden.

Bereits im Dezember 2008 wurden drei wissenschaftliche Volontärstellen beantragt, die nicht im Stellenplan der Stiftung verzeichnet sind. Die Stellen sind verwaltungstechnisch beim Berliner Senat angesiedelt. Die Einstellung der Volontärinnen wird im September 2010 erfolgen.

Am 31.12. 2009 ergab sich folgende Personalsituation der Stiftung:

<u>Stellen-</u> <u>anzahl</u>	<u>Funktion</u>
1	Wissenschaftlicher Direktor
1	Stellvertretende Direktorin
1	Leiterin Erinnerungsstätte Marienfelde
1	Verwaltungsleiter
2	Verwaltungsmitarbeiter/innen
4	Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
0,5	Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit
7	Mitarbeiterinnen im Besucherdienst
0,5	Reinigungskraft
<hr/>	
18	gesamt

Außer dem festangestellten Personal beschäftigt die Gedenkstätte weitere Honorar- und Aushilfskräfte. Ein geringer Teil der Aufgaben konnte auch zeitweise durch Praktikant/Innen abgedeckt werden.

## **Informationstechnik**

Die Vereinheitlichung und Absicherung der jeweiligen Netzwerkadministration von drei Standorten (Dokumentationszentrum Gedenkstätte Berliner Mauer – Besucherzentrum Bernauer Str. –, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde) sowie die Zusammenführung beider lokaler Netzwerke mittels VPN-Technik hatte hohe Priorität.

Die Einrichtung, Bedienung und Wartung der technischen Anlagen und Medien, die durch die Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer sowie durch die erhöhte Anzahl der Mitarbeiter bedingt ist, machte die Beschäftigung eines externen Systemadministrators unerlässlich.

#### **d) Aktivitäten und Aufgaben außerhalb der beiden Standorte**

Neben strukturellen Grundsatzentscheidungen standen zahlreiche Aktivitäten außerhalb der Stiftung im Mittelpunkt, bei denen unterschiedliche Mitarbeiter/Innen mitwirkten. Dazu gehörten etwa:

- Für die Todesopfer am ehemaligen Grenzstreifen wurden im Süden Berlins vier Erinnerungsstelen aufgestellt.
- Nach Unterstützung bei der Einrichtung erfolgte die verwaltungstechnische Übernahme des „Informationsportals Berliner Mauer am Brandenburger Tor“ am 8.8. 2009. Das Informationsportal ist Bestandteil des Gesamtkonzeptes Berliner Mauer des Berliner Senates.
- Ferner werden die „Mauerinformationsorte“ („Galeriewände“) an der Schwedter Straße und am Checkpoint Charlie unter Federführung der Stiftung Berliner Mauer betrieben.
- Vorbereitende Maßnahmen zur Einrichtung einer neuen Galeriewand an der ehemaligen Grenzübergangsstelle „GÜSt Chausseestraße“ gemeinsam mit Herrn Rainer Klemke, Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten. Hierfür wurden 160.000 Euro aus Mitteln des Vermögens der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen der DDR („PMO-Vermögen“) eingeworben.
- Im zweiten Halbjahr wurde unter Leitung der Stiftung die Arbeitsgruppe „Europäisches Kulturerbesiegel – Eiserner Vorhang“ durchgeführt. Ziel war es, für die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) eine Vorschlagsliste mit ausgewählten, repräsentativen Orten des „Eisernen Vorhanges“ zu erarbeiten. Diese Liste dient als Basis für die Vergabe des angestrebten europäischen Kulturerbesiegels, mit dem die vorgeschlagenen Orte nach Annahme durch die Europäische Union ausgezeichnet werden sollen. Die Vorschlagsliste wurde Ende Januar 2010 der KMK übergeben, damit die weiteren Verwaltungsschritte eingeleitet werden können.
- Mitwirkung in der Jury für den Schülerwettbewerb 1961|1989|2009 „Geteiltes Berlin – vereintes Berlin“ des Cornelsen Verlags (Bettina Effner).
- Teilnahme mit Informationsständen an mehreren Veranstaltungen;
- Der Betriebsausflug der Stiftung Berliner Mauer führte die Stiftungsmitarbeiter/Innen ins „Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR“ in Eisenhüttenstadt. Anschließend wurde eine Fahrradtour auf dem Oderradweg nach Neuzelle unternommen.

- Teilnahme an einem Workshop in Washington, D.C. im Oktober 2009.
- Wissenschaftliche Beratung für das denkmalpflegerische Erhaltungskonzept des Panzerdenkmals am Grenzübergang an der ehemaligen Grenzübergangsstelle (GÜST) Drewitz und Dreilinden.
- Expertise für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg (MWFK) beim Förderprogramm Zeitgeschichte durch Bettina Effner, Leiterin der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde.
- Beratende Tätigkeiten:
  - bei der Konzeption des Platzes des 9. November 1989 an der Bornholmer Brücke; Mitglied der Jury des Gestaltungswettbewerbs;
  - bei der Vorbereitung eines „Museums des Kalten Krieges“ am Checkpoint Charlie unter der Leitung von Herrn Rainer Klemke, Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten;
  - für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) bei der Formulierung des Gedenkstättenkonzepts Brandenburgs durch den Direktor Dr. Axel Klausmeier und den Leiter des Bereichs Forschung und Dokumentation Dr. Gerhard Sälter;

## **2. Gedenkstätte Berliner Mauer**

### **a) Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer**

Die Gedenkstätte Berliner Mauer ist der zentrale Erinnerungsort an die deutsche Teilung, gelegen im Zentrum der Hauptstadt. Am historischen Ort in der Bernauer Straße erstreckt sie sich zukünftig auf 1,4 km Länge über den ehemaligen Grenzstreifen. Auf dem Areal der Gedenkstätte befindet sich das letzte Stück der Berliner Mauer, das in seiner Tiefenstaffelung erhalten geblieben ist und einen Eindruck vom Aufbau der Grenzanlagen zum Ende der 1980er Jahre vermittelt. Anhand der weiteren Reste und Spuren der Grenzsperrungen sowie der dramatischen Ereignisse an diesem Ort wird exemplarisch die Geschichte der Teilung nachvollziehbar.

Hauptaufgabe der Stiftung und Gedenkstätte Berliner Mauer im Jahr 2009 ist die Umsetzung des Gedenkstättenenerweiterungskonzeptes. Die Planung und Umsetzung der Gedenkstättenenerweiterung wird durch eine wöchentliche Zusammenkunft einer interdisziplinären Arbeitsgruppe gewährleistet („AG Umsetzung“). Daran sind neben Mitarbeiter/Innen der Gedenkstätte auch die Architekten und Gestalter sowie Vertreter/Innen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten, der Grün Berlin GmbH sowie ein Vertreter des Bundes beteiligt. Ferner wurden weitere regelmäßig tagende Gremien eingerichtet: Ein „Baubegleitender Ausschuss“ der Zuwendungsgeber, eine wöchentlich tagende „Baurunde“ zur Fertigstellung des 1. Bauabschnitts zwischen Garten- und Ackerstraße mit den ausführenden Firmen sowie ein monatlich tagender „Gestaltungsbeirat“ zur Abstimmung der Gedenkstättenplanung mit den Bauvorhaben im erweiterten Bereich.

Zur Vorbereitung und Durchführung der für die Erweiterung notwendigen Bodenordnungsmaßnahmen nehmen die Mitarbeiter/Innen der Stiftung Berliner Mauer regelmäßig an den Sitzungen der „AG Grundstücksangelegenheiten“ der Senatskulturverwaltung teil. Ebenso kontinuierlich war die Stiftung an den „Baurunden“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der beteiligten Firmen zur Fertigstellung des neuen Besucherzentrums beteiligt. Nach dem Abschluss der Verwaltungsvereinbarung der Zuwendungsgeber im Frühjahr 2009 und den darauf erfolgten Zuwendungen konnten in 2009 folgende Ziele erreicht werden:

- Abschluss des Vertrages mit der Evangelischen Kirchengemeinde Sophien und Überlassung des Geländes zur Erweiterung der Gedenkstätte im Bereich des ehemaligen Sophienfriedhofes; Billigung des Vertrages durch das Berliner Abgeordnetenhaus.
- Richtfest des Besucherzentrums am 16.7. 2009, feierliche Übergabe am 9. November 2009 durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann.

- Eröffnung der Ausstellung „Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin“ im Nordbahnhof am 2. 10. 2009.
- Im Kernbereich der Gedenkstätte sind die Grundstücksverhandlungen auf einem guten Weg; nur wenige Grundstücke fehlen noch, doch gestalten sich bei den noch fehlenden Grundstücken die Verhandlungen umso schwieriger. Im Areal der Gedenkstätterweiterung dagegen sind die Verhandlungen und Ankäufe deutlich schwieriger, und es steht zu vermuten, dass sich die Verhandlungen deutlich länger als geplant hinziehen werden (bis nach 2011).
- Aufstellung des Wachturms vom Typ BT 9 im „Denkmal“ an der Ackerstraße zum 9.11. 2009.
- Erste vorbereitende Planungen für die Gesamtkonzeption und den Umbau des Hauses und Dokumentationszentrums Bernauer Str. 111.
- Die Kosten der Geländeerschließung und des Ausstellungsbaus bewegen sich trotz Wirtschaftskrise und Konjunkturpaket II vollständig im Planungsrahmen.
- Im Bauabschnitt A ist am Ende des Jahres die Bodenmodellierung so gut wie abgeschlossen. An der Gartenstraße steht bereits ein erstes Orientierungsmodell, das Areal des einstigen Grenzstreifens wird durch die Mauernachzeichnungen bereits gefasst.
- Für die denkmal- und fachgerechte Reparatur und Sanierung der erhaltenen Mauerreste wurden mit Hilfe eines gesonderten Antrages (August 2009) 450.000 Euro aus Mitteln des Vermögens der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen der DDR („PMO-Vermögen“) eingeworben. Nachdem ein extern beauftragtes Gutachten belegte, dass die Standfestigkeit von Grenz- und Hinterlandmauer rechnerisch nicht mehr erbracht werden kann, werden diese Mittel in den folgenden Jahren für die denkmalgerechte Reparatur und Konservierung der erhaltenen Mauerreste verwendet. Eine Fachtagung, die für den 25. und 26.2. 2010 geplant ist, wird im neu eröffneten Besucherzentrum durchgeführt. Die Tagung wurde wissenschaftlich und organisatorisch vorbereitet und soll weitere Erkenntnisse über potentielle Lösungsmethoden erarbeiten, um darauf aufbauend ein Sanierungs- und Pflegekonzept zu erarbeiten.
- Im Zuge des Umzugs des Buchladens in das Besucherzentrum wurde der Umbau des Erdgeschosses des Dokumentationszentrums vorgenommen. Die Ausstellungserweiterung und Neueinrichtung wurde von Herrn Dr. Axel Klausmeier und Frau Dr. Maria Nooke gemeinsam konzipiert und durch Frau Dr. Maria Nooke koordiniert.

## **b) Forschung und Dokumentation**

Der Leiter des Bereichs Forschung und Dokumentation in der Gedenkstätte Berliner Mauer, Dr. Gerhard Sälter, füllt seit 2008 außerdem die Funktion des Kurators der Außenausstellung aus. Seit Sommer 2009 waren seinem Arbeitsbereich zur Vorbereitung der Ausstellung zwei halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstellen mit befristeten Verträgen zugeordnet: Seit dem 15.5. 2009 Ronny Heidenreich und seit dem 8.6. 2009 Dr. Sarah Bornhorst. Dem Arbeitsbereich Forschung und Dokumentation waren außerdem drei studentische Hilfskräfte zugeordnet: Tina Schaller, die in die Exponatrecherche eingebunden war, Wiebke Senff, der die Pflege der Bestandsdatenbanken der Sammlungen oblag, sowie von April bis Oktober Cornelia Wilke, die die ersten Arbeiten für das Terminal der Mauerorte im Besucherzentrum erledigte.

### **Außenausstellung**

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Arbeit zunächst auf die Konzeption der Ausstellung. Dr. Sarah Bornhorst und Dr. Gerhard Sälter beteiligten sich an der konzeptionellen Planung und Abstimmung mit den Architekten und Gestaltern im Steuerungsgremium der Erweiterung, der wöchentlich tagenden „AG Umsetzung“. Im Juli wurde ein Konzept für das „Feldbuch“ vorgelegt, das als Textbuch für die Ereignismarken geplant ist, daneben aber weitere Funktionen zu erfüllen hat.

Im Januar lag ein Drehbuch für die Ausstellung im Nordbahnhof – „Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin“ – als Teil der Dauerausstellung der Gedenkstätte vor. Danach begann die hauptsächlich von Tina Schaller und Ronny Heidenreich durchgeführte Recherche nach Exponaten. Im Mai 2009 wurde die Exponatenauswahl einem weiteren Gremium präsentiert. Im Juni hat das Team die Recherche beendet. Daraufhin wurden Ausstellungstexte verfasst und ins Englische übersetzt. Die Ausstellung konnte am 2.10. 2009 termingerecht eingeweiht werden.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit dem Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart und der Gestalterin Helga Lieser eine Tafel der Geschichtsmeile Berliner Mauer für den Eingangsbereich des Nordbahnhofs konzipiert und erstellt, die ebenfalls zum 2.10.2009 aufgestellt wurde. Parallel begannen die Vorbereitungen für die Gestaltung des Ausstellungs Bereichs A des neuen Gedenkstättenareals: „Die Mauer und der Todesstreifen“. Das Drehbuch lag im April der „AG Umsetzung“ vor. Am 29.7. 2009 wurde die Auswahl der Exponate einem größerem Gremium in der Gedenkstätte präsentiert. Zum 13.8. 2009 konnte die Recherchephase abgeschlossen werden. Die Textproduktion wird im Januar 2010 beginnen.

Im April wurde ein Konzept für die Besucherinformation am Eingangsbereich des Besucherzentrums erarbeitet. Die Außeninformation bietet einerseits einen Überblick über das neue Gedenkstättenareal auf dem ehemaligen Grenzstreifen, andererseits dient sie zur Visualisierung des dezentralen Mauerkonzepts des Berliner Senats. Sie wurde termingerecht zur Eröffnung des Besucherzentrums am 9.11. 2009 fertig gestellt.

Parallel dazu wurde am Konzept und an der Datenbasis für ein Infoterminal im Besucherzentrum gearbeitet, an dem die Besucher Informationen über Geschichtsorte der Teilung in Berlin, an die innerdeutsche Grenze und am Eisernen Vorhang abrufen können. Neben der inhaltlichen und konzeptionellen Vorbereitung wurden eine Datenbankstruktur sowie eine Benutzeroberfläche für die Präsentation der Inhalte erarbeitet. Eine vorläufige Version mit den Berliner Geschichtsorten wurde zum 9. November 2009 zusammengestellt und programmiert. Technische Probleme erschwerten allerdings die gänzliche Fertigstellung zum Jahresende. Ende des Jahres begann jedoch die Zusammenstellung von Text- und Bildmaterial zur innerdeutschen Grenze. 2010 werden die Erinnerungsorte an den Eisernen Vorhang in Europa eingepflegt und die englische Version vorbereitet.

### **Forschungs- und Publikationsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte)**

Das Forschungsprojekt von Dr. Gerhard Sälter über die Disziplinierung der Grenzpolizisten und die Frage, welche Mittel eingesetzt wurden, um sie zur Beteiligung am Grenzregime und an den Tötungen an der Grenze zu motivieren und zu nötigen, ist abgeschlossen. Das Buch ist im Mai 2009 als Band 17 in der Reihe des Militärgeschichtlichen Forschungsamts beim Christoph Links Verlag erschienen und wurde am 11.6. 2009 in der Gedenkstätte Berliner Mauer der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ebenfalls ist das von Dr. Gerhard Sälter durchgeführte Projekt zu den freiwilligen Helfern der Grenzpolizei der DDR abgeschlossen, ein Rohmanuskript für die Publikation liegt seit 2007 vor. Teilergebnisse wurden seitdem in mehreren Aufsätzen und Vorträgen vorgestellt. Weitere Publikationen sind in Vorbereitung. Die Fertigstellung des Buchs ist für 2011 vorgesehen.

Im Sommer 2006 lief das von Dr. Gerhard Sälter durchgeführte Projekt zum „System Grenze“ – Kooperation der Sicherheitsbehörden und zivilen Behörden bei der Absicherung der Grenze – aus. Erste Ergebnisse wurden in Vorträgen vorgestellt und ein inhaltlicher Abschlussbericht wurde vorgelegt. Es sind noch wenige Nachrecherchen vorzunehmen, bevor das Buchmanuskript endgültig abgeschlossen werden kann. Alle drei Forschungsprojekte sind von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert worden.

Das Forschungsprojekt von Dr. Gerhard Sälter zum Ausbau der Grenzanlagen, vor allem an der Bernauer Straße, konnte 2009 aufgrund anderer Prioritätensetzung vorerst nicht weitergeführt werden. Die Materialrecherche ist jedoch abgeschlossen und die Sichtung der Quellen beendet. Erste Ergebnisse sind in den Text der Ausschreibung zum Wettbewerb eingeflossen. Für 2010 und 2011 ist der Abschluss des Forschungsprojekts geplant. Ein Forschungsprojekt zu den Todesopfern an den Grenzen in Berlin 1948/49 bis 1961 im Kontext der Veränderungen des Grenzregimes ist bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin für 2009 bis 2011 beantragt worden. Von beiden Zuwendungsgebern liegen mittlerweile zustimmende Bescheide vor. Als Bearbeiter konnten Johanna Dietrich, MA, und Dr. Jörn-Michael Goll gewonnen werden. Für den Sommer 2010 ist der Abschluss der ersten Projektphase (Grenzregime in Berlin von 1949 bis 1961) vorgesehen.

Aufgrund einer Anregung des Fotografen Detlef Matthes wird in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ein kommentierter Bildband mit seinen Fotos vorbereitet. Die Bilder von Matthes zeichnen sich dadurch aus, dass er jahrelang die Mauer dokumentierte. Der Fotoband soll Ende 2010 vorgelegt werden.

Für 2011 wird ein Bildband mit Farbaufnahmen der Mauer von Klaus Lehnartz vorbereitet. Die Rechte dafür sind bereits im Haushaltsjahr 2009 angekauft worden. Mit dem Erben, Dirk Lehnartz, wurde ein Vertrag geschlossen. Auswahl und Kommentierung der Bilder soll, soweit möglich, noch 2010 erfolgen.

Gemeinsam mit der Gedenkstätte Bautzen wurde ein Publikationsprojekt bei der Stiftung Aufarbeitung beantragt, bei dem es um Karrieren von jugendlichen Oppositionellen in der DDR gehen soll, die am Beispiel einer Gruppe junger Menschen aus Weimar dargestellt werden sollen. Das Projekt verbindet die Aufarbeitung von jugendlicher Opposition mit der Darstellung von Protest gegen die Mauer aus dem Westen, da dieselbe Gruppe nach ihrer Ausbürgerung bzw. Ausreise mit einer künstlerischen Aktion gegen die Mauer protestiert hat. Als Bearbeiter wurde Frank Willmann gewonnen, einer der Aktivisten dieser Gruppe. Das Projekt soll im November 2010 mit einer Buchpublikation abgeschlossen werden.

Ein gemeinsam mit der Erinnerungsstätte Notaufnahmелager Marienfelde beantragtes Projekt zur Rolle und Funktion antikommunistischer Nichtregierungsorganisationen im Aufnahmeverfahren in Marienfelde wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur abgelehnt. Eine Neubeantragung ist für 2010 vorgesehen.



## **Geschichtsforum 1989 I 2009**

Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Veranstaltungen und des Informationsstandes der Gedenkstätte auf dem Geschichtsforum im Mai 2009 (Veranstalter waren die Stiftung Aufarbeitung, die Bundeszentrale für Politische Bildung und die Kulturstiftung des Bundes) lag in den Händen von Dr. Gerhard Sälter.

### 1) DDR, Mauer, Bautzen – und der Westen? Ein Zeitzeugengespräch

Das Zeitzeugengespräch fand am 29.5. 2009 von 18.00 bis 19.30 Uhr statt und wurde in Kooperation mit der Gedenkstätte Bautzen organisiert.

Teilnehmer waren: Silke Klewin, Leiterin der Gedenkstätte Bautzen, Moderation; Manfred Fischer, Pfarrer der Versöhnungsgemeinde; Wolfram Hasch, Aktionskünstler und Dissident; Holger Kulick, Journalist; Dr. Gerhard Sälter; Frank Schuster, Aktionskünstler und Sozialpädagoge; Frank Willmann, Aktionskünstler und Publizist. 32 Zuhörer wurden erreicht.

Im Vorfeld erschien ein Artikel im „Tagesspiegel“.

### 2) Grenzregime – Grenzsoldaten – Todesopfer. Das Schießen an Mauer und Grenze. Eine Filmvorführung und Diskussion

Die Filmvorführung mit anschließender Diskussion fand am 30.5. 2009 von 11.00 bis 12.30 Uhr statt und wurde in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn organisiert.

Teilnehmer waren: Rainer Potratz, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Moderation; PD Dr. Maja Apelt, Soziologin, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, Hamburg; Bernhard Jahntz, Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft Berlin; Dr. Gerhard Sälter; Dr. Hendrik Thoß, ehemaliger Grenzsoldat und Historiker, Universität Chemnitz. Es wurden 27 Zuhörer erreicht.

## **Arbeitspapiere und sonstige Ausarbeitungen**

Neben Publikationen wurden verschiedene Arbeitspapiere für die interne Nutzung vorgelegt, darunter eine Dokumentation zum Einsatz der Grenzsoldaten und ihrer Hilfskräfte in der Überwachung der Grenze an der Bernauer Straße im Zeitraum 1985–1987; ein historisches Gutachten zu den Relikten der Grenzsperranlagen in der Rheinsberger Straße und ein Thesenpapier zum Ausbau der Mauer: Eine Frage der Präzision: „Generationen“ oder Ausbauphasen der Mauer.

## **Archivaufenthalte**

Vor allem in der Vorbereitung der Ausstellung im neu gestalteten Außenbereich der Gedenkstätte Berliner Mauer hat das Ausstellungsteam Recherchen in verschiedenen Archiven vorgenommen, darunter das Landesarchiv Berlin, das Bundesarchiv Militärarchiv Freiburg, die Polizeihistorische Sammlung Berlin und das Archiv der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU).

## **Teilnahme an bzw. Organisation von Tagungen und Bildungsveranstaltungen in der Gedenkstätte Berliner Mauer**

Die Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Forschung und Dokumentation arbeiteten eng mit der Abteilung „Historisch-Politische Bildung“ zusammen und unterstützten diese in ihrem Seminarbetrieb. Dies geschah einerseits, indem bei Bildungsseminaren Fachvorträge gehalten wurden, andererseits wurden aber auf Nachfrage auch eigenständig Bildungsveranstaltungen durchgeführt. Vorträge bezogen sich auf das Grenzregime, die Rolle der Grenzpolizisten und Grenzsoldaten darin und ihre Handlungsspielräume, die strafrechtliche Verfolgung von Gewalttaten an der innerdeutschen Grenze und die Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer. Kooperationspartner waren hierbei das Goethe-Institut, die Universität Bonn, der DGB, Internationaler Rat für Denkmalpflege (ICOMOS), die Karl-Arnold-Stiftung e.V. und die Universität Potsdam. Besondere Veranstaltungen waren ein Diskussionsabend mit Führung und Vortrag in Zusammenarbeit den „Berliner Topographen“ im Juli und eine Seminarveranstaltung zur Rolle der Gedenkstätten in der Erinnerungspolitik mit einer Studentengruppe der Technischen Universität Berlin (Prof. Benz) mit Führung und Vortrag im November.

## **Weitere Tätigkeiten und kleinere Projekte**

Neben dem Ausbau der Sammlungen und der Vorbereitung der Außenausstellung wurden verschiedene kleinere Projekte unterstützt bzw. realisiert. Dr. Gerhard Sälter unterstützte die Mitarbeiter der Deutschen Welle und von ART+COM AG bei der Erstellung des Animationsfilms „Eingemauert!“ durch Bereitstellung von Material, historische Beratung und konzeptuelle Hinweise. Er beriet die Kuratoren der Ausstellung zur Geschichte der Charité in Fragen des Grenzregimes und unterstützte sie bei der Exponatenrecherche. Die Pro GmbH TV Produktion erhielten beim Ausbau des Animationsfilms „Eingemauert“ zu einer historischen Dokumentation im Auftrag der Deutschen Welle Beratung und Unterstützung. Auch die Regisseurin des neuen Einführungsfilms der Gedenkstätte wurde bei der Konzeption und bei der Textproduktion unterstützt. Die Projektverantwortlichen von Antenna Audio GmbH erhielten bei der Erweiterung des MauerGuides, der GPS-gesteuerten Führung entlang der Berliner Mauer, Unterstützung

bei der Konzeptionierung und Materialrecherche. Dr. Sarah Bornhorst half bei der Bildrecherche für die Projekthomepage [www.mauer-geschichte.de](http://www.mauer-geschichte.de). Außerdem übernahm sie die Bearbeitung von Presseanfragen im Rahmen des Mauerfall-Jubiläums und die Redaktion für die Publikation der Beiträge der u.a. von der Stiftung organisierten Tagung „Mauer und Grenze – Denkmal und Gedenken“.

## **Bibliothek, Archiv und Sammlungen**

Bibliothek, Archiv und Sammlungen stellen eine wichtige Basis für die alltägliche wissenschaftsgestützte Arbeit der Gedenkstätte Berliner Mauer dar.

### **Bibliothek**

Mit dem Stichtag 4.1. 2009 verfügt die Gedenkstätte bei einem Jahrestiteletat von 3.000 Euro über 1.335 Bücher, Broschüren und andere nichtperiodische Druckschriften. Im Oktober wurde ein kleinerer Bestand Zeitschriften und Bücher von zusammen etwa 180 Bänden und Heften als Schenkung vom Franz-Neumann-Archiv übernommen. Bücher und relevante Zeitschrifteneinzeltitel werden in einer Datenbank erfasst und verschlagwortet, gelegentlich auch kommentiert. Diese virtuelle Bibliothek umfasst nicht nur vorhandene, sondern auch andere relevante Titel; sie enthält mittlerweile 2.655 Einträge.

Aufgrund der Konzentration auf die Ausstellungsvorbereitung und einer unbesetzten Etatstelle des Bibliothekars/Bibliothekarin bzw. Dokumentars/Dokumentarin ist bei der Erfassung und Katalogisierung der Bücher ein deutlicher Rückstand zu verzeichnen. Die Bibliothek verfügt über 66 Zeitschriften mit zumeist nur einem oder jeweils wenigen Exemplaren; regelmäßig bezogen werden nur drei wissenschaftliche Zeitschriften, vier weitere Zeitschriftensätze sind vollständig vorhanden. Der Zeitschriftenbestand ist in einer eigenen Datenbank erschlossen.

### **Mediathek**

Der Medienbestand umfasst 637 Einheiten Bild- und Hör-Dokumente sowie elektronische und interaktive Medien. Sie sind in einer eigenen Datenbank erfasst. Im Zuge der Materialrecherchen für die Außenausstellung wurden systematisch Film- und Fernsehbeiträge zur Geschichte der Berliner Mauer an der Bernauer Straße recherchiert. Für das Medienarchiv der Gedenkstätte wurden unter anderem aus den Archiven des RBB, der Deutschen Wochenschau sowie der National Archives Washington D.C. zahlreiche Sichtungskopien angekauft, gesichtet und in der Mediendatenbank zugänglich gemacht.

## **Archiv**

Im Archiv wurden bisher 466 Akteneinheiten aufgenommen, in einem Inventar (Findbuch) erfasst und inhaltlich so erschlossen, dass das Material für die weitere Dokumentations- und Forschungstätigkeit leicht zu ermitteln und zu verwenden ist. Im ersten Halbjahr 2009 wurde die Digitalisierung eines großen Teils der Aktenbestände beendet. Die digital vorhandenen Dokumente bilden die Grundlage für die künftige interne Nutzung der Akten mittels Computertechnik (Worterkennung). Die Digitalisierung wird fortgesetzt, sobald und soweit die anderen Arbeiten dies zulassen.

## **Kartensammlung**

2009 wurde der Ausbau einer Plan- und Kartensammlung fortgesetzt. Es liegen mittlerweile 332 Karten, Pläne und Skizzen vor (Zuwachs 50%), die in einer Datenbank erschlossen sind. Die Digitalisierung der Karten wurde ebenfalls fortgesetzt und nun liegt nahezu der gesamte Bestand digitalisiert vor.

## **Bildarchiv**

Das in einer Datenbank erschlossene Bildarchiv der Gedenkstätte umfasst 8.027 Bilder (Zuwachs 27% zum Vorjahr). Die von Wiebke Senff betreute Bilddatenbank konnte um mehr als 2.000 Fotos erweitert werden. 2009 wurden mehrere größere Sammlungen durch Schenkung, Ankauf oder Leihgabe erworben und zum Teil auch schon in das Bildarchiv eingearbeitet (Sammlungen Michael Richter, Detlef Gallinge, Michael-Reiner Ernst und Klaus Lehnartz). Außerdem wurden durch eine Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten die Nutzungsrechte an einem etwa 2500 Fotos umfassenden Bestand erworben, der allerdings noch nicht übergeben wurde.

## **c) Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung**

### **Projekte und Tätigkeiten**

Das vom ehemaligen Verein Berliner Mauer in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschungen Potsdam (ZZF) initiierte Forschungsprojekt zu den Toten an der Berliner Mauer wurde in 2009 mit der Fertigstellung des Buches abgeschlossen. Am 11.8. wurden die Publikation und das Computerterminal zu den Todesopfern in Anwesenheit des Staatsministers für Kultur und Medien präsentiert. Das Buch gewann den 3. Preis des „Damals-Buch-Wettbewerbs“ „Das historische Buch des Jahres“ auf der Frankfurter Buchmesse. Die Veröffentlichung der Ergebnisse des Projektes führte zu weiteren Kontakten mit Angehörigen von Todesopfern, deren Informationen in die Erweiterung des Terminals und die 2. Auflage des Buches, die im November 2009 erschien, einfließen konnten. Darüber hinaus wurden zum 9. November 2009 auf dem Mauerweg Informationsstelen zur Erinnerung an drei Mauertote aufgestellt.

Zahlreiche Kontakte gab es zu weiteren Zeitzeugen. Das Archiv mit Audiointerviews enthält zum Jahresende 2009 insgesamt 128 Interviews (inkl. 8 Zweitinterviews) mit 129 Zeitzeugen. Davon sind 121 Interviews vollständig transkribiert, bei 98 der Interviews erfolgte eine computergestützte inhaltliche Auswertung mit atlas.ti. Der Nachlass des Fluchthelfers Bodo Köhler zur sogenannten „Girrmanngruppe“ wurde erfasst, geordnet, inhaltlich beschrieben und ein Findbuch erstellt. Anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls gab es eine Vielzahl von Medienanfragen aus dem In- und Ausland. Entsprechend der angefragten Themen wurden Zeitzeugen angefragt. Auch für künstlerische Projekte und Schülerprojekte erfolgte eine umfangreiche Beratung und Vermittlung von Ansprechpartner/Innen.

### **Veranstaltungen**

#### **Vorträge und Podiumsdiskussion zum Mauertotenprojekt:**

- Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989. Ergebnisse eines Forschungsprojektes Tagung „Mauer und Grenze. Denkmal und Gedenken“ Veranstalter: Stiftung Berliner Mauer, BTU Cottbus, Akademie der Künste, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz; Berlin, 11./12.5. 2009.
- „Flucht- und Mauertote im Bereich der Potsdamer Parklandschaft“ Vortrag im Schloss Glienicke, Potsdam, Veranstalter: Stiftung Schlösser und Gärten im Rahmen einer Vortragsreihe der Stiftung Berliner Mauer.
- „Flucht und Verzweiflung“ Von Maueropfern und ihren Familien Moderation des Zeitzeugen-Podiums mit Angehörigen von Mauertoten, Veranstalter: KulturRaum Zwinglikirche e.V. und das Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin, 7. 10. 2009.

Rede zum Gedenken an die Todesopfer der Berliner Mauer  
Tag der Deutschen Einheit an der Glienicker Brücke in Potsdam, 3.10. 2009,  
Veranstalter CDU Potsdam.

- „Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989“,  
Veranstalter: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Regionalbüro Lübeck,  
Gymnasium Itzehoe, 19.11. 2009.
- „Der Streit um Mauerschützen und Grenztote“ im Rahmen des Seminars  
„Die Geschichte der DDR in Erinnerung und Forschung“ Studiengang Public His-  
tory, FU Berlin/ ZZF Potsdam, Potsdam, 9.12. 2009.

### **Vorträge und Teilnahme an Veranstaltungen mit Kooperationspartnern zum 20. Jahr der Friedlichen Revolution:**

- „Wider stehen“. Geschichte einer unabhängigen Oppositionsbewegung in der DDR  
Lesung mit Dr. Maria Nooke und mit Liedern von Stephan Krawczyk  
Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 17. 2. 2009.
- Unterm grünen Kreuz. Umweltbewegungen unter dem Dach der Kirche  
Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit Rosemarie Benndorf (ehemals Kirchl.  
Forschungsheim Wittenberg) Michael Beleites (Pechblende), Carlo Jordan (ehe-  
mals Umweltbibliothek Berlin), Dr. Maria Nooke (ehemals ÖFK Forst/Lausitz), Dr.  
Günter Krusche (Generalsuperintendent i.R. Berlin), Christian Grauer (ehemals  
Umweltgruppe Potsdam), Moderation: Hellmuth Henneberg, rbb, Haus der Na-  
tur, Potsdam, 26.2. 2009.
- Berliner Gespräch. Einheit in Freiheit: 20 Jahre Friedliche Revolution  
Zeitzeugenpodium mit Hildig und Neubert (LStU Thüringen), Dr. Maria Nooke  
(Gedenkstätte Berliner Mauer), Arnold Vaatz MdB; Gesprächspartner: Joseph Ka-  
liske (Schüler), Frau Thomas und Frau Kleber (Studentinnen)  
CDU-Bundesgeschäftsstelle, 11.3. 2009.
- „Für ein offenes Land mit freien Menschen“ Die Herbstrevolution im Rückblick der  
Akteure. Podiumsdiskussion mit Renate Bauer (1989 Neues Forum Frank-  
furt/Oder), Almuth Berger (1989 Bürgerbewegung Demokratie Jetzt), Dr. Maria  
Nooke (1989 Ökumenischer Friedenskreis Forst/Lausitz), Katja Wolle (1989 SDP),  
Judith Branband (1989 Vereinigte Linke). Moderation: Ulrike Poppe und Prof. Det-  
lef Pollack  
Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, 3.6.2009.
- Widerstand und Opposition in der DDR. Das Beispiel Forst/Lausitz  
Vortrag im Diözesengeschichtsverein Berlin, 23.6.2009.

„20 Jahre Wiedervereinigung Deutschlands“ Bundesfachseminar des Deutschen Frauenrings, Zeitzeugengespräch zur Rolle der Kirche als Ort für Oppositionelle, Bildungszentrum Erkner, 3.6. 2009.

- „Wir sind das Volk! Freiheitsbewegungen in der DDR 1949 – 1989“ Wissenschaftliches Symposium in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in Deutschland, Rastatt. Vortrag „An der Innenseite der Legalität beulen“: Die Opposition in den 1980er Jahren – Das Beispiel Forst, Veranstalter: Bundesarchiv und Förderverein der Erinnerungsstätte, Rastatt, 26./27.11. 2009.

### **Vorträge im Rahmen von Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen:**

- „Die deutsche Teilung: Mauerbau, Grenzsicherung, Flucht“, Seminar „Staatssicherheit – Schild und Schwert der Partei“, Veranstalter Bürgerkomitee Leipzig e.V. Bildungsstätte Schloss Wendgräben, 18.4. 2009;
- „Erinnerungsorte in Berlin“ im Rahmen eines FU-Seminars/ Seminareinheit: „Die Gedenkstätte Berliner Mauer als Erinnerungsort“, Gedenkstätte Berliner Mauer (Vertretung von Dr. Klausmeier), 23.6. 2009;
- „Auf dem Weg zur Freiheit“ Die Friedliche Revolution von 1989  
Vortrag an der Durham University, School of Modern Languages and Cultures, GB, Durham, 7. 12. 2009;
- Seminar mit Vertretern aus Gedenkstätten in Argentinien und Chile  
Diskussionsrunde „Nostalgie im Osten“, Veranstalter: Haus der Wannseekonferenz, Gedenkstätte Berliner Mauer, 10. 12. 2009;

## d) Historisch-Politische Bildungsarbeit

Im Jahr 2009 ist ein auffällig starker Anstieg von Führungen und Seminaren für Schüler/innen zu verzeichnen. Gründe für die stärkere Anfrage sind u.a. das Gedenkjahr „20 Jahre Mauerfall“, die stärkere Betonung der deutsch-deutschen Geschichte im Geschichtsunterricht der Länder Berlin und Brandenburg, das erhöhte Interesse von Kinder- und Jugendgruppen an der Vermittlungsarbeit der Gedenkstätte, die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, die Stellung der Gedenkstätte im Berliner Mauer-Gedenkkonzept und die Bedeutung der Themen Bau der Mauer, die deutsch-deutsche Teilung und Fall der Mauer für Berlinbesucher.

Auch ist ein höheres Interesse von Erwachsenengruppen zu erkennen, bei Gruppen von Lehrer/Innen in Ausbildung (Referendariatsseminare), deutschen und internationalen Studentengruppen wie auch interessierten Berlinbesuchern.

Entwicklung der Führungen:	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Führungen	1393	1328
Schülerführungen gesamt	769	502
Seminarveranstaltungen:	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Gesamtzahl der durchgeführten Seminare:	132	78
Zahl der durchgeführten Schülerseminare:	97	65

Drei neue Guides wurden aufgrund der wachsenden Nachfrage an Führungen beschäftigt, darunter ein Referent für die Kinderführungen. Für die Referent/Innen organisierten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/Innen und Mitarbeiter der Abteilung Politische Bildungsarbeit verschiedene Fortbildungsveranstaltungen.

Neben dem regulären Seminarangebot führten die Mitarbeiter/Innen auch einmalige Projekte durch: So wurde z.B. ein Workshop im Rahmen der Lehrerfortbildung der Friedrich-Ebert-Stiftung im März in Kooperation mit der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde veranstaltet. Von Januar bis Juli 2009 kooperierte die Bildungsabteilung der Gedenkstätte Berliner Mauer mit „The Working Party“ und der Versöhnungsgemeinde bei der Durchführung des Schülerprojektes „Clowns öffnen Räume“. Dieses Projekt mündete in die Theateraufführung „5 vor 12 – Die Mauer erinnert“ am 2.7. 2009 Für eine Gruppe vom Verein „Initiale e. V.“ wurde im Oktober ein Quellenworkshop vorbereitet und durchgeführt.



Im November fand ein Lesewettbewerb der Unesco-Projekt-Schulen Berlins in der Gedenkstätte statt. Dabei wurde Kinder- und Jugendliteratur zur Mauer Geschichte gelesen.

Im selben Monat nahm ein Mitarbeiter der Gedenkstätte an der Podiumsdiskussion „Ist die Mauer gefallen, auch in den Köpfen der Jugendlichen?“ im Jugendfernsehen Berlin teil. Ebenso wurde ein Workshop für Kinder und Familien in der Berliner Herz Jesu Gemeinde, Fehrbelliner Straße in Berlin-Mitte (Mauergrenzgebiet) mit organisiert. Weiterhin wurden im November auf der Bildungsmesse der Humboldt-Universität zu Berlin die Bildungsangebote der Stiftung Berliner Mauer präsentiert. Im Dezember wurde eine UNICEF-Schülergruppe betreut, die sich mit dem Thema „Aufarbeitung der DDR-Diktatur“ beschäftigten.

Außerdem unterstützte und beriet das Team des Arbeitsbereiches Schüler/Innen individuell, die im Rahmen von der Präsentationsprüfung als Bestandteil des mittleren Schulabschlusses (MSA) bzw. der 5. Prüfungskomponente ein Thema mit Bezug zur Berliner Mauer bearbeiteten. Einen weiteren Bereich bildet die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie dem Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (LStU) und Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (ENM), dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM Berlin/Brandenburg) sowie weiteren Bildungsträgern. Die Redaktion der Kinder-Wissenssendung „neuneinhalb“, die sich anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls mit dem Thema Mauer beschäftigte, wurde inhaltlich von einer Mitarbeiterin der Bildungsabteilung betreut (Sendetermin: „20 Jahre Mauerfall“: 7.11. 2009).

## **Vorbereitungen für 2010**

Während der laufenden Aktivitäten wurden im Jahr 2009 folgende Vorbereitungen von den beiden Bildungsreferentinnen beider Häuser für das Jahr 2010 getroffen:

- das im Oktober 2010 jährlich stattfindende Treffen der Grenzlandmuseen;
- die Konferenz „Kreative Formen der Gedenkstättenarbeit – 7. Berlin-Brandenburgisches Forum für zeitgeschichtliche Bildung“;
- das Vortrags- und Rahmenprogramm des Kongresses „Historikertag“ 2010 mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats. Der Historikertag 2010 wird unter dem Motto „Über Grenzen“ Ende September, u.a. im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer, stattfinden.

Im September 2009 erhielt Berlin den „Prinz von Asturien“-Preis, der auch als „spanischer Nobelpreis“ bezeichnet wird. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis wurde vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit an die Stiftung Berliner Mauer zur Durchführung eines Schülerwettbewerbs zum Thema „20 Jahre deutsche Einheit“ weitergereicht. Der Vorschlag zur Durchführung des Wettbewerbs sowie die Erarbeitung des Konzeptes lagen ebenso in den Händen der Bildungsreferentinnen beider Häuser. Der Regierende Bürgermeister hatte den Vorschlag aus mehreren Einreichungen ausgewählt. Der Preis wird am 3.10. 2010 in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde verliehen. Ebenfalls werden die Ergebnisse des Wettbewerbs in einer Ausstellung im Notaufnahmelager Marienfelde der Öffentlichkeit präsentiert. Erste Vorbereitungen hierzu wurden getroffen.

Außerdem gab es Kooperationsvereinbarungen, z.B. mit der Progress Film-Verleih GmbH, zur Durchführung eines gemeinsamen Filmprogrammes in der Gedenkstätte Berliner Mauer im Jahr 2010.

## **e) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit waren im Jahr 2009, in dem die Gedenkstätte Berliner Mauer einen neuen Besucherrekord mit rund 371.000 gezählten Besuchern im Dokumentationszentrum Bernauer Straße 111 erzielte, das Thema „20 Jahre Mauerfall“, die Fortschritte bei der Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer, dabei die Eröffnung des neuen Besucherzentrums, und die Kommunikation der Inhalte der neuen Stiftung Berliner Mauer. Das Spannungsfeld reichte von strittigen Themen wie der Diskussion um die Behandlung der „Mauerlücke“ auf dem Sophienfriedhof bis zu internationalen Großereignissen wie dem Tag des Mauerfalls. Inhaltlich setzte die Stiftung eigene Akzente, etwa bei der Umsetzung des auch von der Öffentlichkeitsarbeit eingebrachten Konzeptes zum Gedenken am 9. November 2009. Die Verbindung der beiden historischen Daten von Mauerfall und Pogromnacht in Person des Journalisten Prof. Dr. Ernst Cramer, der als Berliner und Jude beide Ereignisse erlebt hat, fand national und international große Beachtung.

Strategische Vorgabe des Vorstandes des Vereins Berliner Mauer und des neuen Direktors der Stiftung Berliner Mauer, Dr. Axel Klausmeier (ab Januar 2009), war auch für 2009 eine regelmäßige, aktive Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und nicht nur die Bearbeitung von mündlichen und schriftlichen Anfragen.

### **2009 – 20 Jahre Mauerfall**

Das Themenjahr „20 Jahre Mauerfall“ zog ein nie zuvor gekanntes Medieninteresse auf sich. Allein um den 9. November herum waren rund 40 Radio- und Fernsehstationen in der Gedenkstätte an der Bernauer Straße, die „ARD-Tagesthemen“ berichteten live. So berichtete das polnische Fernsehen (TVP) den ganzen Tag live aus der Bernauer Straße und der Friedensnobelpreisträger Lech Walesa gab am 9.11. 2009 ein beinahe halbstündiges Fernsehinterview aus dem Ausstellungsraum des Dokumentationszentrums. Am 9. November selbst war die Gedenkstätte Berliner Mauer beispielsweise Titel der „Washington Post“ und der „Frankfurter Rundschau“. Die Zahl der Anfragen zum Thema 20 Jahre Mauerfall hat sich vom 2. Halbjahr 2008 bis zum Januar 2009 kontinuierlich gesteigert. Zu Beginn des Jahres waren es vorwiegend Anfragen und Bitten um Hilfestellung bei der Vorbereitung größerer Film-, Radio- und Presseproduktionen oder der Herstellung von ganzen Serien.

Die Bandbreite reichte von der Washington Post bis zur regionalen Bezirkszeitung. Zahlreiche internationale Anfragen mussten von der Abteilung Kommunikation in englischer und französischer Sprache bearbeitet werden.

Medien-Anfragen trafen aus folgenden Ländern ein:

Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Indien, Irland, Island, Israel,

Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Kroatien, Malaysia, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Schweden, Schweiz, Taiwan, Tschechien, Ungarn, USA, Usbekistan, Venezuela.

**Medien-Anfragen / Recherchehilfen Januar – Dezember 2009**

Insgesamt	International	National	Berlin/Brandenburg
2.848*	1.680**	548	620***

\* Gezählt werden nur qualifizierte Anfragen mit Rückruf / Antwortmail.

\*\* 60% der Anfragen in englischer oder französischer Sprache

\*\*\* Gezählt werden nur Medien / teilweise Mehrfachanfragen aus demselben Verlag oder TV Sender.

Ein Teil der Anfragen zog sich über Monate, zum Beispiel für eine aufwändige TV-Dokumentation für die BBC, oder etwa die Vorbereitungen für die Live-Sendung der ARD-Tagesthemen vom Turm der Gedenkstätte Berliner Mauer.

**Themen, die 2009 von Medien angefragt wurden\***

Mauerfall/ 9. Nov.	Teilung allgemein	Erweiterung	Stasi/Grenzer/DDR
75%	10%	10%	5%

**9. November 2009**

Zum Tag des Mauerfalls und über die Feierlichkeiten zum 9. November sind weltweit in Printmedien längere Beiträge über die Gedenkstätte Berliner Mauer erschienen. TV Sender wie CBSI aus Kanada oder die britische BBC produzierten in der Gedenkstätte gleich mehrere, unterschiedliche Fernsehformate. TV-Sendungen berichteten live von der Gedenkstätte, N24 sendete mehrmalige Live-Schaltungen, 17 TV-Teams und 32 Foto-Journalisten waren u.a. in der Kapelle und dem Besucherzentrum. In der Berichterstattung war die Gedenkstätte Berliner Mauer regional, national und international neben den Ereignissen und Feierlichkeiten am Brandenburger Tor und den offiziellen Veranstaltungen der Bundesregierung platziert (siehe Pressespiegelarchiv der Stiftung). Das bereits erwähnte Titelfoto des neu errichteten Wachturms an historischem Ort in der Washington Post zeigt die gestiegene Wahrnehmung in den Medien und die wachsende Bedeutung der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Öffentlichkeit deutlich.

In Deutschland gab es zum 9. November 2009 längere Dokumentationen in fast allen wichtigen Print- und elektronischen Medien, u.a. in Magazinen mit einer hohen Auflage und Reichweite (Deutscher Bahn (Mobil – Das Magazin der Deutschen Bahn, 11/2009) dem Lufthansa-Magazin (10/2009) und den populärsten Reiseführern (Land der Ideen – Der Reiseführer), (Dumont), Allianz Reiseführer Berlin (Baedeker), ADAC Reiseführer Berlin). Ebenso wurde die Eröffnung des Besucherzentrums am 9.11. von umfassender nationaler und internationaler Pressearbeit begleitet.

### **Erweiterung der Gedenkstätte**

Etwa 10 v. H. der Anfragen von Medien haben sich auf die Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer bezogen. Im Vordergrund dabei standen die neue Ausstellung im Nordbahnhof – „Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin“ – sowie die Fertigstellung und Eröffnung des neuen Besucherzentrums. Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und einzelne Informationsgespräche informierten über den Stand der Erweiterung und die weiteren Planungen für die Jahre 2010 und 2011.

### **Flyer, Marketing**

Die Abteilung Kommunikation erstellte Pressemitteilungen, Einladungen, Flyer, Informationstexte etc. für mehr als 70 Veranstaltungen der Gedenkstätte Berliner Mauer. Dazu wurde ein erster Basisflyer entworfen und eine Kooperation mit der Distributionsfirma *Dinamix Media GmbH* geschlossen, die die Flyer in mehr als 200 Hotels in Berlin kostenfrei auslegt. Inzwischen werden die Basis- und Veranstaltungsflyer auch an alle gängigen Hostels und die wichtigsten touristischen Orte und Museen direkt geliefert.

Wie bereits 2008 vorbereitet wurde die Gedenkstätte Berliner Mauer in den redaktionellen Teil von etlichen internationalen Reiseführern (Capitool Compact Berlijn (Niederlande), Japanischer Reiseführer/ Tokio)) und auch in diversen Museumsmagazinen (u.a. Museumsmagazin 3/2009) aufgenommen. Desweiteren wurden im Rahmen von Kooperations- und Marketingmaßnahmen Informationsgespräche mit Reiseveranstaltern und Hotelketten geführt. Als Kooperationspartner konnte die Berlin Tourismus Marketing GmbH (BTM) gewonnen werden.

### **Sonstiges**

Ebenso bereitete die Abteilung „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ eine Kooperation mit der Deutschen Welle bei der Produktion der Computeranimation „Eingemauert!“ vor. Dieser Film zeigt die Grenzanlagen in der Bernauer Straße in Berlin und die innerdeutsche Grenze bei Hötensleben in den 1980er Jahren. Die DVD wird mittlerweile im Besucherzentrum in deutscher und englischer Sprache vorgeführt und weltweit über die Goetheinstitute vertrieben.

Zudem wurde im November der erste Teil einer auf mehrere Jahre angelegten qualifizierten Besucherbefragung in der Gedenkstätte Berliner Mauer durchgeführt.

## f) Veranstaltungen

Insgesamt wurden im Jahr 2009 68 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, die auch besonders jüngere Menschen als Zielgruppe hatten. Allein dabei wurden mehr als 5.000 Besucher erreicht. Viele der Veranstaltungen und einige außergewöhnliche Aktivitäten wurden allein durch zahlreiche Kooperationen möglich, wobei nicht zuletzt die Versöhnungsgemeinde eine ganz wesentliche Rolle spielte. Kooperationsveranstaltungen wurden u. a. mit der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft Bundesgeschäftsstelle (UOKG), dem Institut Français Berlin, der Deutschen Welle, der Robert-Havemann-Gesellschaft, dem Maxim Gorki Theater Berlin, der Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU), dem Institut für Zeitgeschichte (IfZ), dem Militärgeschichtliches Forschungsamt (MGFA), der Evangelischen Versöhnungsgemeinde Berlin-Wedding/ Mitte, der Deutschen Kinemathek Museum für Film und Fernsehen, dem Progress-Film-Verleih und vielen anderen mehr durchgeführt.

Einige besonders erwähnenswerte Veranstaltungen waren:

- das Konzert des Ausnahmemusikers Xavier Philipps in der Kapelle der Versöhnung am 25.9. 2009; Phillips ist Schüler von Mstislaw Rostropowitsch, der kurz nach der Maueröffnung in Berlin im frisch eröffneten Grenzstreifen spontan ein Konzert gab;
- die Lesung der Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller am 29.10. 2009;
- der Besuch des Bundespräsidenten Horst Köhler in der Kapelle der Versöhnung am 29.9. 2009;
- der Besuch des Friedensnobelpreisträgers Lech Walesa am 9.11. 2009;
- die Gedenkveranstaltung am 9. 11. einschließlich der Eröffnung des Besucherzentrums mit rund 1.000 angemeldeten Gästen. An der Veranstaltung nahm auch der Publizist Ernst Cramer teil, der als emigrierter und nach Deutschland zurückgekehrter Jude zur Bedeutung der verschiedenen Erinnerungen zum 9. November sprach;
- die Aufführungen des Maxim-Gorki-Theaters in der Kapelle der Versöhnung, sowie Kinder- und Jugendvorstellungen von weiteren Theatern, Lesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen sowie zwei Open-Air-Filmabende auf dem Platz vor der Kapelle der Versöhnung.

### **3. Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (ENM)**

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ist das zentrale Museum in Deutschland zum Thema Flucht und Ausreise aus der DDR. Sie beleuchtet die Verschränkung von ost- und westdeutscher Geschichte: Die Abwanderung aus der DDR in die Bundesrepublik hatte massive Auswirkungen auf die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in beiden deutschen Staaten. Im Notaufnahmelager Marienfelde – einst an der Nahtstelle der konkurrierenden Systeme gelegen – geraten beide Seiten der Grenze in den Blick.

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde realisierte 2009 ein vielfältiges und umfangreiches Programm an Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangeboten. Sie konnte dadurch den Publikumszulauf weiter steigern und die Grenzmarke von 10.000 Besucher/Innen Besuchern in einem Jahr erstmalig überschreiten. Zugleich leistete die Erinnerungsstätte einen eigenständigen Beitrag zum Jubiläumsjahr „20 Jahre Mauerfall 2009“ mit seinen zahlreichen historischen Jahrestagen.

#### **Die Arbeitsbereiche**

**a) Forschung und Dokumentation/Sammlung;**

**b) Ausstellungen;**

**c) Zeitzeugen** werden von den beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Erinnerungsstätte, Bettina Effner und Kathrin Steinhausen (2009 in Vertretung Julia Franke), zusätzlich zu ihren Kernaufgaben der Leitung der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (Effner) und der

**c) Bildungsarbeit** (Kathrin Steinhausen) wahrgenommen. Für die

**d) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** sowie die Veranstaltungsorganisation steht der Erinnerungsstätte eine halbe Stelle (Judith Bilger) zur Verfügung.

**e) Veranstaltungen** (inhaltlich).

## **a) Forschung und Dokumentation/Sammlung**

### **Neue Publikation der Erinnerungsstätte**

Unter dem Titel „... war ihm nicht zuzumuten, länger in der SBZ zu bleiben“ – DDR-Flüchtlinge im Notaufnahmелager Marienfelde legte die Erinnerungsstätte eine neue wissenschaftliche Publikation vor (Autorin: Dr. Elke Kimmel; Konzept und Lektorat: Bettina Effner, unterstützt von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur). Die Studie verdeutlicht, dass glaubwürdig vorgebrachte Fluchtgründe sowohl im Notaufnahmeverfahren als auch bei der Gewährung staatlicher Unterstützungsleistungen in den 1950er- und 1960er-Jahren eine entscheidende Rolle spielten. Die Untersuchung ist aus der Auswertung von Beständen des Landesarchivs Berlin entstanden. In zahlreichen Fallbeispielen skizziert sie die Schicksale, die sich hinter den Anträgen, Eingaben und Widersprüchen verbergen.

### **Buchpräsentation am 26.2. 2009**

In einer gut besuchten Veranstaltung sprachen Brigitte Lange (Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin) zur „deutsch-deutschen Fluchtbewegung als Thema des Gedenkjahres 2009“, Bianca Welzing-Bräutigam (Landesarchiv Berlin) zu „Quellen zum Notaufnahmелager Marienfelde im Landesarchiv Berlin“ und Dr. Elke Kimmel zur „Aufnahme von DDR-Flüchtlingen“.

## **Forschungs- und Dokumentationsprojekte**

### **Rechercheprojekt „Ausreise“**

Im Auftrag der Erinnerungsstätte forschte der Historiker Dr. Andreas Stirn zum Thema „Risse in der Mauer. Ausreise als Ausweg aus der DDR“, um die Grundlage für zukünftige Ausstellungen und andere weiterführende Projekte zu schaffen.

### **Fotodokumentation**

Die Erinnerungsstätte verfolgt u.a. das Anliegen, die Geschichte des Ortes des ehemaligen Notaufnahmелagers zu bewahren. Dementsprechend beauftragte sie den Berliner Fotografen Thomas Bruns mit der Dokumentation des letzten Kapitels dieser Geschichte, der Aufnahme von irakischen Flüchtlingen in Marienfelde 2009.

### **Pressearchive**

Von dem Verein Erinnerungsstätte Notaufnahmелager Marienfelde hat die Erinnerungsstätte ein umfangreiches Pressearchive übernommen, das die Geschichte der Fluchtbewegung und des Notaufnahmелagers Marienfelde in Form einer Presseauschnittsammlung abbildet. Dieses Archive ist durch Beschäftigte beim AFB (Verein zur Förderung von Arbeit, Forschung und Bildung e.V.) weitenteils digitalisiert worden.



## **Sammlung**

2009 konnte die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde rund ein Dutzend angegriffene Papierobjekte aus ihrer Sammlung restaurieren lassen. Darüber hinaus wurden von einigen besonders empfindlichen Ausstellungsobjekten Faksimiles angefertigt, um sie langfristig zu schützen und zu erhalten. In Bezug auf die Unterbringung ihres Sammlungsbestands hat die Erinnerungsstätte zudem eine baugutachterliche und konservatorische Expertise eingeholt.

## **Zahlreiche Rechercheanfragen**

Die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Erinnerungsstätte beantworteten zahlreiche Anfragen nicht nur von Journalist/Innen, sondern auch von Buchautor/Innen und an Leihnahmen interessierten Institutionen und Museen (u.a. Polnische Akademie der Wissenschaften, Haus der Geschichte Bonn). Des Weiteren recherchierten sie für Film- und Theaterprojekte (z.B. Maxim-Gorki-Theater Berlin), die sich mit den Themen Flucht und Ausreise beschäftigten.

## **b) Ausstellungen/Projekte**

### **Sonderausstellung: „Die zentrale Aufnahmestelle des Landes Berlin für Aussiedler“**

Bis Ende März 2009 war in den Sonderausstellungsräumen der Erinnerungsstätte die seit November 2008 laufende Ausstellung „Die zentrale Aufnahmestelle des Landes Berlin für Aussiedler 1964-2008: eine fotografische Spurensicherung“ zu sehen. Die Schau wurde im Haus erarbeitet und dokumentierte angesichts der bevorstehenden Schließung der Aufnahmestelle die Arbeit der Mitarbeiter/Innen.

### **Finissage am 31.3. 2009**

Die Ausstellung schloss mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Aufgenommen, aber nicht angekommen?“, bei der der Rechtsanwalt Ferdinand Folch von Sydow, der Diakon Andreas Techel sowie das Vorstandsmitglied des Fördervereins Gedenkstätte Notaufnahmehaus Marienfelde Johann Schöpf diskutierten.

### **Sonderausstellung und Theaterstück: „Mit der S-Bahn in den Westen“**

Die Erinnerungsstätte konzipierte und realisierte mit dem Berliner Ausstellungsbüro Rückert & Szatmary, die mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte, Sonderausstellung „Mit der S-Bahn in den Westen.“ Nicht zuletzt aufgrund des S-Bahn-Themas, das viele Berliner persönlich ansprach, wurden neue Besuchergruppen auf die Erinnerungsstätte Notaufnahmehaus Marienfelde aufmerksam.

### **Vernissage am 27.8. 2009**

Mit dem Regisseur Georg Piller wurden auf der Basis dokumentarischeren Materials darüber hinaus Theaterspielszenen für drei Schauspieler/Innen erarbeitet, welche die oftmals dramatischen mit der Berliner S-Bahn verbundenen Erlebnisse – vom Boykott der S-Bahn in den Westsektoren über die Abriegelung nach 1961 und Fluchten bis zur Wiedervereinigung 1989 – höchst anschaulich darstellen. Die Theaterszenen wurden in der Vernissage präsentiert, die über 100 Gäste anzog.

### **c) Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung**

Entsprechend den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Zeitzeugenarbeit in der Stiftung Berliner Mauer (s.o.) stellt dieser Bereich in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ein wichtiges Tätigkeitsfeld dar.

Es besteht zum einen im Sammeln und Sichern der Lebensgeschichten von Menschen, die aus der DDR in die Bundesrepublik geflohen oder ausgereist sind, zum anderen im Vermitteln dieser Geschichten an die Öffentlichkeit.

#### **Pflege des Zeitzeugenarchivs**

Das Zeitzeugenarchiv der Erinnerungsstätte umfasst derzeit Daten von 480 Zeitzeugen/Innen. In das Archiv aufgenommen werden Zeitzeugen/Innen, die aus der DDR geflohen oder ausgereist sind oder im Aufnahmelager Marienfelde bzw. bei dort ansässigen Organisationen gearbeitet haben. Das Hauptinteresse der Erinnerungsstätte in Bezug auf die Zeitzeugen/Innen gilt ihrem Leben in der DDR, den Ursachen und Gründen für ihr Weggehen, ihrer Flucht oder Ausreise, ihrem Ankommen im Westen und ihrer Aufnahme in der westdeutschen Gesellschaft.

450 der besagten Zeitzeugen/Innen sind bereits im so genannten Zeitzeugenmodul der Sammlungsdatenbank GOS mit grundlegenden Angaben zu ihrer Person und ihrer Geschichte erfasst. Außerdem umfasst das Archiv derzeit 70 lebensgeschichtliche Interviews mit DDR-Flüchtlingen und -Übersiedler/Innen (davon 60 Audio, 10 Film). 2009 sind drei neue Interviews hinzugekommen. Alle Interviews wurden digitalisiert, auf externen Datenspeichern gesichert sowie im Tonarchiv auf dem Server der Erinnerungsstätte zusammengefasst. Rund 30 der Interviews sind bisher transkribiert worden. Darüber hinaus liegen zu zahlreichen Zeitzeugen/Innen weitere Materialien vor (z.B. Lebensberichte, Dokumente im Original oder in Kopie), die das Archiv bereichern. Durch wechselnde Sonderausstellungen wie 2009 „Mit der S-Bahn in den Westen“ kommt die Erinnerungsstätte fortlaufend mit neuen Zeitzeugen/Innen in Kontakt, die, so sie es wünschen, in das Zeitzeugenarchiv aufgenommen werden. Auch die Dauerausstellung „Flucht im geteilten Deutschland“ ermutigt immer wieder Besucher/Innen, sich als Zeitzeug/Innen bei der Erinnerungsstätte zu melden.

## **d) Historisch-politische Bildungsarbeit**

### **Ausbau des Angebots**

Das Bildungsprogramm der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde wurde seit Eröffnung der neuen Dauerausstellung 2005 kontinuierlich ausgebaut und differenziert. 2009 entwickelten die Mitarbeiterinnen neue Angebote speziell für bestimmte Altersgruppen: Julia Franke (in Vertretung von Kathrin Steinhausen) betreute in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Berliner Mauer die Ausarbeitung eines Projekttagess „Flucht im geteilten Deutschland“ für 9 bis 13-jährige Schüler/Innen durch die Grundschullehrerinnen Svenja Lissau und Ulrike Müller. Der Projekttag bezieht sowohl die Gedenkstätte Berliner Mauer als auch die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ein. Darüber hinaus wurde für die gleiche Altersgruppe eine Kinderführung durch die Dauerausstellung der Erinnerungsstätte konzipiert.

Einen Beitrag zur intensiven Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Geschichte konnte die Erinnerungsstätte darüber hinaus durch die Betreuung von Schüler/Innen leisten, die den Mittleren Schulabschluss (MSA) ablegen oder die 5. Prüfungskomponente im Abitur absolvieren. Speziell zu diesen Angeboten wurde zusammen mit der Gedenkstätte Berliner Mauer ein Folder vorgelegt.

Wichtig ist der Erinnerungsstätte zudem, ansprechende und aktivierende Angebote auch für ältere Menschen zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde ein Leitfaden für ein moderiertes Gespräch mit Erwachsenen verfasst, die mit der DDR, der alten Bundesrepublik und der Zeit der deutschen Teilung eigene, persönliche Erinnerungen verbinden.

### **Wachsende Nachfrage**

2009 erfuhr die Nachfrage nach den Bildungsangeboten einen signifikanten Zuwachs. Insgesamt verzeichnete die Erinnerungsstätte eine Steigerung von mehr als 70 Prozent bei den jungen Besuchern (Schüler/Innen und ihre Lehrer/Innen). So wurden mehr als 70 Seminare (Schülerprojektarbeit) durchgeführt. Zusätzlich wurden 18 Zeitzeugengespräche für Schüler/Innen abgehalten. Außerdem bot die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde Sonderführungen für blinde und sehbehinderte Schüler/Innen an. Lehrer/Innen konnten sich in drei Fortbildungsveranstaltungen über die Themen der Erinnerungsstätte und ihr Bildungsprogramm informieren.

In Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Berliner Mauer verfasste Julia Franke außerdem das Konzept für einen Schülerwettbewerb „20 Jahre deutsche Einheit“, der mit Mitteln gefördert wird, die dem Land Berlin aus dem ihm für Völkerverständigung verliehenen Prinz-von-Asturien-Preis zur Verfügung standen (s.o.).

### **Besucherdienst**

Im Zuge der Zusammenführung der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde in einer gemeinsamen Stiftung wurden drei Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Ausstellungsreferent/Innen beider Häuser abgehalten. Julia Franke stellte zu diesem Zweck einen Reader zur gegenwärtigen Nutzung des ehemaligen Notaufnahmelagers Marienfelde zusammen.

Die Besucherrückmeldungen auf die Ausstellungen und die Arbeit der Erinnerungsstätte, wie sie etwa in Gesprächen und im Gästebuch zum Ausdruck kamen, waren ausgesprochen positiv.

## e) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2009, in dem die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde erstmals seit ihrem Bestehen mehr als 10.000 Besucher/innen in einem Jahr verzeichnete, war das Thema „20 Jahre Mauerfall“. In diesem Zusammenhang verstärkte sich das Medieninteresse öffentlich. Außerdem standen die beiden Sonderausstellungen „Die zentrale Aufnahmestelle des Landes Berlin für Aussiedler 1964-2008“: eine fotografische Spurensicherung und „Mit der S-Bahn in den Westen“ im Zentrum der Medienanfragen. Mediales Interesse richtete sich auch auf die neue Publikation „... war ihm nicht zuzumuten, länger in der SBZ zu bleiben“, die sich mit der Praxis von Anträgen, Eingaben und Widersprüchen im Notaufnahmeverfahren beschäftigt. Ebenso war die Zusammenführung von der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde in die neue Stiftung Berliner Mauer immer wieder Thema.

### 2009 – 20 Jahre Mauerfall

Das Themenjahr „20 Jahre Mauerfall“ rückte das ehemalige Notaufnahmelager Marienfelde als wichtigen Ort der Integration von DDR-Flüchtling/Innen und –Übersiedler/Innen ins Zentrum des Medieninteresses. Zahlreiche Journalistenanfragen aus vielen Teilen der Welt belegen dies. Die internationalen Anfragen wurden von der Abteilung Kommunikation in englischer und spanischer Sprache bearbeitet.

Medien-Anfragen trafen aus folgenden Ländern ein:

Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kolumbien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Russland, Spanien, Südkorea, Schweden, Schweiz, Ungarn, USA.

### Themen, die 2009 von Medien angefragt wurden

Mauerfall / 9. Nov.	Teilung allgemein	Sonderausstellungen	Zeitzeugen/Innen
40%	10%	30%	20%

### Sonderausstellung Mit der S-Bahn in den Westen

Die Sonderausstellung „Mit der S-Bahn in den Westen“ erzeugte ein großes Medien-echo. Besonders lobten die Journalist/Innen die Ausstellungskonzeption und -architektur sowie die Verknüpfung der Ausstellung mit noch lebenden Zeitzeugen/Innen.

### Einweihung der ersten Erinnerungsstelen für vier Mauertote

Bis nach China erregte die Einweihung der ersten Erinnerungsstelen für vier Mauertote, die vom Förderverein der Erinnerungsstätte initiiert wurde und im Vorfeld des 9. November stattfand, Aufsehen.

### **Mitteilungen, Flyer, Marketing**

Die Abteilung Kommunikation erstellte Pressemitteilungen, Informationstexte, Einladungen, Flyer etc. für zehn Veranstaltungen der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde.

Die Marketingmaßnahmen fokussierten sich vor allem auf Medien, die von Schüler/Innen und Lehrkräften gelesen werden, darunter diverse Reisemagazine, die vor allem zur Vorbereitung von Klassenreisen nach Berlin genutzt werden. So konnten die Besucherzahlen von 70 % im Segment Schüler- und Jugendgruppen gesteigert werden. Außerdem wurden Redaktionen von zahlreichen deutschsprachigen Reiseführern, Internetportalen und Museumsmagazinen recherchiert und über Ausstellung und Bildungsangebot der Erinnerungsstätte informiert.

### **Kommunikation mit Multiplikatoren**

Im Jahr 2009 wurde die Kommunikation mit wichtigen Multiplikator/Innen aus Politik und Gesellschaft verstärkt und regelmäßig gepflegt. Sowohl die Bundestagsabgeordneten als auch Politiker/Innen von Land und Kommune wurden regelmäßig über die Aktivitäten der Gedenkstätte informiert. Außerdem wurden relevante Persönlichkeiten, die sich mit den Themen Integration und Migration beschäftigen, in die Kommunikation miteinbezogen.

## **f) Veranstaltungen**

### **Jubiläumsjahr 2009**

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde beteiligte sich mit eigenen Sektionen an einschlägigen Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsjahres 2009:

### **Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 3.3. 2009**

Auf der Tagung „Repression und Eigensinn in der historisch-politischen Bildung zur DDR im Spannungsfeld zwischen Biografien und Herrschaftssystem“ präsentierte die Leiterin Bettina Effner die Arbeit der Erinnerungsstätte in einem multimedialen Vortrag.

### **Geschichtsforum 1989/2009 –**

#### **Europa zwischen Teilung und Aufbruch am 30.5. 2009**

Auf der von der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde veranstalteten Sektion diskutierten Prof. Dr. Rainer Eckert (Zeitgeschichtliches Forum Leipzig), Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard A. Ritter (München) und Bernd Eisenfeld (Berlin) über „Ausreise und Massenflucht 1989 – Motor der Revolution?“, moderiert von Dr. Helge Heidemeyer (Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU); Vorsitzender des Fördervereins Notaufnahmelager Marienfelde).

#### **Podiumsdiskussion zur Ausreisebewegung am 16.6. 2009**

In Kooperation mit der Archiv der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) richtete die Erinnerungsstätte eine Podiumsdiskussion zum „Einfluss der Ausreisebewegung auf das Ende der DDR“ mit prominenten Teilnehmern (u.a. Prof. Dr. Martin Sabrow, Potsdam, und Prof. Dr. Rainer Eckert, Leipzig) in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund aus.

#### **Lange Nacht der Museen am 29.8. 2009**

Im Mittelpunkt der „Langen Nacht“ in der Erinnerungsstätte stand die Sonderausstellung „Mit der S-Bahn in den Westen“ mit einer Sonderführung und einem Zeitzeugengespräch, in dem zwei ehemalige Flüchtlinge aus der DDR die Hintergründe ihres Weggangs und die Überwindung der Grenze schilderten.

#### **Tag des Offenen Denkmals am 13.9. 2009**

Die Gebäude des 1952/53 erbauten Notaufnahmelagers Marienfelde stehen seit mehreren Jahren unter Denkmalschutz und wurden beim Tag des offenen Denkmals bei einer Sonderführung über das Gelände vorgestellt. An dem Rundgang nahmen mehr als 60 interessierte Besucher/innen teil.



### **Lesereihe am 16.9., 13.10. und 3.11. 2009**

Die Erinnerungsstätte veranstaltete im Herbst eine Lesereihe mit dem Schriftsteller Ingo Schulze (*Adam und Evelyn*) sowie den Schriftstellerinnen Merle Hilbk (*Die Chaussee der Enthusiasten*) und Alina Bronsky (*Scherbenpark*).

### **Einweihung der ersten Mauertotenstelen am 7.11. 2009**

Am 7.11. 2009 fand die Einweihung der ersten Mauertotenstelen im ehemaligen südlichen Grenzverlauf statt, bei der vier Stelen der Öffentlichkeit übergeben wurden. Auf Initiative des Fördervereins der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde stellt die Stiftung Berliner Mauer in einem mehrjährigen Programm an der ehemaligen Grenze, dem jetzigen Berliner Mauerweg, Informationsstelen auf. Sie erinnern an die Mauertoten, die von 1961 bis 1989 an der Berliner Mauer erschossen wurden oder beim Fluchtversuch tödlich verunglückten. Die Einweihungsveranstaltung wurde vom Förderverein der Erinnerungsstätte initiiert und in Kooperation mit der Gedenkstätte Berliner Mauer vorbereitet und sorgte für ein großes Medienecho.

### **Weiteres**

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde präsentierte sich zusammen mit der Gedenkstätte Berliner Mauer mit Informationsständen anlässlich des

- 6. Berlin-Brandenburgischen Forums für zeitgeschichtliche Bildung am 26.6. 2009;
- bei der Eröffnung der U 55 am 8.8. 2009;
- beim *Tag der Offenen Tür* des Bundespresseamtes am 22.8. 2009;
- beim Bildungstag der Humboldt-Universität zu Berlin am 27.11. 2009.

### **Vorbereitungen für 2010**

Seit Herbst 2009 wurde die neue Sonderausstellung „Alles auf Anfang. Aufnahme und Integration von Aussiedlern in Berlin“ vorbereitet (u.a. Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs, inhaltliche Konzeption und Ausarbeitung), die am 15.4. 2010 eröffnet werden wird.

Ende 2009 wurde das gesamte 3. Obergeschoss der Erinnerungsstätte saniert. Dabei wurden alle Räume mit neuen Elektroleitungen sowie mit IT-Kabeln ausgestattet. Es handelt sich dabei um eine in die Zukunft gerichtete Maßnahme, da so zusätzliche Arbeitsräume (etwa für Volontär/Innen und Praktikant/Innen erschlossen und vorbereitet werden konnten. Ausstattung und Mobiliar einschließlich des musealen Sammlungsbestandes mussten währenddessen komplett ausgelagert werden.

#### **4. Liste von Publikationen der Stiftung/ Wissenschaftliche Publikationen von Mitarbeiter/Innen der Stiftung**

##### **Publikationen der Stiftung**

- Stiftung Berliner Mauer/ Zentrum für Zeithistorische Forschungen (Hg.): Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961-1989. Ein biographisches Handbuch, Berlin 2009.

##### **Publikationen von Mitarbeiter/Innen der Stiftung**

- Bornhorst, Sarah: Gedenkstätte Berliner Mauer, in: Geschichte für heute 2 (2009), S. 86f.
- Bornhorst, Sarah und Gerhard Sälter: Die Mauer als Zeugnis bewahren und interpretieren. Eine Tagung zur Denkmalpflege in Berlin vom 10.-12.5. 2009, Deutschland Archiv 42 (2009) 4, S. 711-713.
- Effner, Bettina: Rezension von: Frank Roggenbuch: Das Berliner Grenzgängerproblem. Verflechtung und Systemkonkurrenz vor dem Mauerbau, Berlin: de Gruyter 2008, in: sehpunkte 9 (2009), Nr. 7/8 [15.07.2009], URL: <http://www.sehpunkte.de/2009/07/15143.html>.
- Heidenreich, Ronny: Beton zu Geld. Das Geschäft mit der Berliner Mauer; in: Die Berliner Mauer in aller Welt, hg. Anna Kaminsky, Berlin 2009, S. 236-249.
- Heidenreich, Ronny: Die Mauer-Dealer, Cicero 7/2009, S. 92-96.
- Hertle, Hans-Hermann / Nooke, Maria u.a.: Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989, Hg. vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Stiftung Berliner Mauer, Ch. Links Verlag, Berlin 2009.
- Kimmel, Elke: „... war ihm nicht zuzumuten, länger in der SBZ zu bleiben“. DDR-Flüchtlinge im Notaufnahmelager Marienfelde“, Berlin 2009.
- Klausmeier, Axel: Das Gesamtsystem Grenze - Zur Bedeutung der Infrastruktur im Hinterland der Grenzanlagen. In: Die Berliner Mauer vom Sperrwall zum Denkmal. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Band 76/1, Mai 2009. S. 101-115.

- Klausmeier, Axel: Die Grenzlandschaft um Berlin. Zur denkmalkundlichen Bedeutung von baulichen Resten der Berliner Grenzanlagen, oder: Keine Grenze ohne Infrastruktur im Hinterland. In: Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. (Hrsg.), Grenzverschiebungen Kulturraum Kulturlandschaft, Straßburg 2009. S. 52-59.
- Klausmeier, Axel: Ein Memorialort neuer Prägung. Die Erweiterung der "Gedenkstätte Berliner Mauer" an der Bernauer Straße. In: Deutschland Archiv, Zeitschrift für das vereinigte Deutschland, 5/2009, 42.Jahrgang. S. 892-900.
- Klausmeier, Axel: Gedenkstätte Bernauer Straße – Das Denkmal als Mittel der historisch politischen Bildung und des Gedenkens.", in: Tagung Mauer und Grenze - Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Band 76/2, Oktober 2009. S. 43-50.
- Klausmeier, Axel: Interpretation as a means of preservation policy or: Whose heritage is the Berlin Wall?, in: Europe's Deadly Century, Perspectives on 20th century heritage. Ed. by N.Forbes, R.Page, G. Pérez. Swindon 2009, S. 97-105.
- Klausmeier, Axel und Leo Schmidt, "Das „System Grenze" in Brandenburg. Vom Kontext zerstörter baulicher Strukturen und ihrer kulturellen und historischen Bedeutung". In: Brandenburgische Denkmalpflege, Jahrgang 18, 2009, Heft1, S. 4-14.
- Nooke, Maria: Vom Mauerbau zum Mauerfall. Kurze Geschichte der Teilung; in: Die Berliner Mauer in aller Welt, hg. Anna Kaminsky, Berlin 2009, S. 8-23.
- Nooke, Maria: Die Berliner Mauer. 1961 bis 1989, in: Birle, Peter/Gryglewski, Elke/Shindel, Estella (Hg.): Urbane Erinnerungskulturen im Dialog: Berlin und Buenos Aires, Metropol Verlag, Berlin 2009.
- Nooke, Maria: Vom Mauerbau zum Mauerfall. Kurze Geschichte der Teilung, in: Kaminsky, Anna: Die Berliner Mauer in der Welt, Berlin Story Verlag, Berlin 2009.
- Nooke, Maria: Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989 – Ergebnisse eines Forschungsprojektes, in: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.): Mauer und Grenze – Denkmal und Gedenken, Dokumentation der Tagung vom 10. – 12. 5. 2009, Bonn 2009, Schriftenreihe Bd. 76/2.
- Pfeifer, Franz: Mitarbeit am Kinderbuch „Wendebuch“ von Verlag Coppenrath, Münster 2009.

- Sälter, Gerhard: Das Verschwinden der Mauer; in: Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie einholte, hg. Klaus-Dietmar Henke, München 2009, S. 353-362.
- Sälter, Gerhard: Fluchtverhinderung als Verwaltungsaufgabe. Die Bedeutung ziviler Behörden bei der Grenzsicherung, Horch und Guck Nr. 66 (4/2009), S. 18-21.
- Sälter, Gerhard: Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin. Das erste Ausstellungsmodul der erweiterten Gedenkstätte Berliner Mauer, MuseumsJournal, 4/2009, S. 34-35.
- Sälter, Gerhard: Grenzpolizisten. Konformität, Verweigerung und Repression in der Grenzpolizei und den Grenztruppen der DDR (1952-1965), Berlin 2009 (Militärgeschichte der DDR 17, hg. MGFA bei Ch. Links).
- Sälter, Gerhard: Neue Bücher zur Berliner Mauer [Rezension von: Edgar Wolfrum: Die Mauer, und von: Frederick Taylor: Die Mauer], Deutschland Archiv 42 (2009) 5, S. 923-924.

### **Sonstige Medien**

Unterrichts-DVD „Über Ungarn abgehaun. DDR-Massenflucht in Zeitzeugenberichten“, Friedrich Verlag, die in Kooperation mit der Erinnerungsstätte erarbeitet wurde.

## **Von der Stiftung Berliner Mauer durchgeführte Tagung**

„Mauer und Grenze. Denkmal und Gedenken“ am 10. und 11.5. 2009 in der Akademie der Künste, Berlin.

In Kooperation mit dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, (DNK), dem Lehrstuhl Denkmalpflege der BTU Cottbus, dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam (MGFA) sowie dem Institut für Zeitgeschichte München/Berlin, (IfZ).

## **Vorträge von Mitarbeiter/Innen der Stiftung Berliner Mauer**

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten bundesweit wie international Vorträge, darunter in Italien, Frankreich, den USA und England. Für die im Park Babelsberg gezeigte Ausstellung „Mauerblicke“ mit Fotografien von Peter Rohn der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) entwickelte und bestritt die Stiftung Berliner Mauer eine aus vier Vorträgen bestehende Vortragsreihe. Im Gegenzug dazu erhielt die Stiftung Berliner Mauer dafür Zugriff auf einen etwa 2500 Fotos umfassenden Bestand von Mauerfotos von 1990, den die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in 2009 angeschafft hat.

- Axel Klausmeier: „Remnants & Traces of the Berlin Wall“, George Washington University, Washington DC, USA, 6.3. 2009.
- Axel Klausmeier: „Die Erweiterung der Gedenkstätte Berliner Mauer“, Università di Macerata, Macerata /Italien, 29.4. 2009.
- Axel Klausmeier: „Mauer und Grenze. Denkmal und Gedenken“, Akademie der Künste, Berlin, 11.5. 2009.
- Axel Klausmeier: „Zur Bedeutung materieller Geschichtsquellen für die Gedenkstättenarbeit“, Gedenkstätte Ravensbrück, 14.8. 2009.
- Axel Klausmeier: „Das System Grenze“, Schloß Glienicke, Berlin, 9.9. 2009
- Axel Klausmeier: „The Expansion of the Berlin Wall Memorial in Bernauer Straße“, International Cold War Project, Washington D.C. USA, 8.10. 2009.
- Axel Klausmeier: „Die Berliner Mauer in der deutschen Erinnerungskultur“, Deutsches Institut für Kunstgeschichte, Paris, 17.10. 2009.
- Axel Klausmeier: „Das System Grenze, Gedenkstätte Berliner Mauer, 20.10. 2009.
- Maria Nooke: „Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989“. Ergebnisse eines Forschungsprojektes Tagung „Mauer und Grenze“. Denkmal und Gedenken“., Berlin, Veranstalter: Stiftung Berliner Mauer, BTU Cottbus, Akademie der Künste, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, 11./12. 5. 2009;
- Maria Nooke: „Flucht- und Mauertote im Bereich der Potsdamer Parklandschaft“, Schloss Glienicke, Potsdam, Veranstalter: Stiftung Schlösser und Gärten im Rahmen einer Vortragsreihe der Stiftung Berliner Mauer.

- Maria Nooke: „Flucht und Verzweiflung – Von Maueropfern und ihren Familien“ . Moderation des Zeitzeugen-Podiums mit Angehörigen von Mauertoten, Zwinglikirche, Berlin. Eine Kooperation von KulturRaum Zwinglikirche und Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg, 7. 10. 2009;
- Maria Nooke: Rede zum Gedenken an die Todesopfer der Berliner Mauer Tag der Deutschen Einheit an der Glienicker Brücke, Veranstalter CDU Potsdam Potsdam, 3. 10. 2009;
- Maria Nooke: „Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 - 1989“ , Veranstalter: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Regionalbüro Lübeck, Gymnasium Itzehoe, 19. 11. 2009;
- Maria Nooke: „Der Streit um Mauerschützen und Grenztote“ , Seminar „Die Geschichte der DDR in Erinnerung und Forschung“ Studiengang Public History, FU Berlin/ ZZF Potsdam, 9. 12. 2009, Potsdam;
- Maria Nooke: „Wider stehen“ . Geschichte einer unabhängigen Oppositionsbewegung in der DDR, Lesung mit Dr. Maria Nooke und mit Liedern von Stephan Krawczyk, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 17. 2. 2009;
- Maria Nooke: „Unterm grünen Kreuz. Umweltbewegungen unter dem Dach der Kirche“ , Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit Rosemarie Benndorf (ehemals Kirchl. Forschungsheim Wittenberg), Michael Beleites (Pechblende), Carlo Jordan (ehemals Umweltbibliothek Berlin), Dr. Maria Nooke (ehemals ÖFK Forst/Lausitz), Dr. Günter Krusche (Generalsuperintendent i.R. Berlin), Christian Grauer (ehemals Umweltgruppe Potsdam), Moderation: Hellmuth Henneberg, rbb, Haus der Natur, Potsdam 26.2 2009;
- Maria Nooke: Berliner Gespräch. Einheit in Freiheit: 20 Jahre Friedliche Revolution Zeitzeugenpodium mit Hildigund Neubert (LStU Thüringen), Dr. Maria Nooke (Gedenkstätte Berliner Mauer), Arnold Vaatz MdB; Gesprächspartner: Joseph Kalliske (Schüler), Frau Thomas und Frau Kleber (Studentinnen) CDU-Bundesgeschäftsstelle, 11.3. 2009;
- Maria Nooke: „Für ein offenes Land mit freien Menschen“ 11.3. 2009, Die Herbstrevolution im Rückblick der Akteure. Podiumsdiskussion mit Renate Bauer (1989 Neues Forum Frankfurt/Oder), Almuth Berger (1989 Bürgerbewegung Demokratie Jetzt), Dr. Maria Nooke (1989 Ökumenischer Friedenskreis Forst/Lausitz), Katja Wolle (1989 SDP), Judith Branband (1989 Vereinigte Linke). Moderation: Ulrike Poppe und Prof. Detlef Pollack, 3.6 2009, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder;

- Maria Nooke: Widerstand und Opposition in der DDR. Das Beispiel Forst/Lausitz Vortrag im Diözesengeschichtsverein Berlin, 23.6. 2009;
- Maria Nooke: „20 Jahre Wiedervereinigung Deutschlands“ Bundesfachseminar des Deutschen Frauenrings, Zeitzeugengespräch zur Rolle der Kirche als Ort für Oppositionelle, Bildungszentrum Erkner, 14.11. 2009;
- Maria Nooke: „Wir sind das Volk! Freiheitsbewegungen in der DDR 1949 – 1989“ Wissenschaftliches Symposium in der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in Deutschland, Rastatt. Vortrag „An der Innenseite der Legalität beulen“: Die Opposition in den 1980er Jahren – Das Beispiel Forst, Veranstalter: Bundesarchiv und Förderverein der Erinnerungsstätte, 26./27. 11. 2009, Rastatt;
- Maria Nooke: „Die deutsche Teilung: Mauerbau, Grenzsicherung, Flucht“ im Rahmen des Seminars „Staatssicherheit – Schild und Schwert der Partei“ Veranstalter Bürgerkomitee Leipzig e.V., Bildungsstätte Schloss Wendgräben, 18.4. 2009;
- Maria Nooke: „Erinnerungsorte in Berlin“ im Rahmen der Seminareinheit: „Die Gedenkstätte Berliner Mauer als Erinnerungsort“ Gedenkstätte Berliner Mauer (Vertretung von Dr. Klausmeier), 23.6. 2009;
- Maria Nooke: „Auf dem Weg zur Freiheit“ – Die Friedliche Revolution von 1989 Vortrag an der Durham University, School of Modern Languages and Cultures, GB, 7.12. 2009, Durham;
- Maria Nooke: „Nostalgie im Osten“. Seminar und Diskussionsrunde mit Vertretern aus Gedenkstätten in Argentinien und Chile, Veranstalter: Haus der Wannseekonferenz, Gedenkstätte Berliner Mauer, 10.12. 2009.;
- Gerhard Sälter: „Zur Geschichte und zu den Besonderheiten der Grenzpolizei der DDR“, Vortrag auf der Tagung zu Fortbildung, organisiert von der International Police Association: Geschichte der Polizei in Deutschland vom 19. Jahrhundert bis in die 1980er Jahre, Informations- und Bildungszentrum Schloß Gimborn, 25. 3.2009.
- Gerhard Sälter: „Die Berliner Mauer in ihrem Kontext erläutern. Geschichte, Konzept und Ausbau der Gedenkstätte Berliner Mauer“ im Rahmen der der Tagung: C'era una volta il muro. A vent'anni dalla "svolta" tedesca, Rom, 8.5. 2009.
- Gerhard Sälter: „Grenzpolizisten und ihre Mitwirkung im Grenzregime der DDR“, Vortrag bei der Buchvorstellung, Gedenkstätte Berliner Mauer, 11.6. 2009.

- Gerhard Sälter: „Handlungsspielräume von Grenzen der DDR. Grenzpolizisten und -soldaten zwischen Zwang, Überwachung und Mitmachen“, Veranstalter: Stiftung preußische Schlösser und Gärten, Schloß Glienicke, 23.9. 2009;
- Gerhard Sälter: “Between State and Community: Voluntary Assistants to the GDR Border Police (*Grenzpolizeihelfer*) During the 1950s”, 33<sup>rd</sup> Annual German Studies Association Conference, Washington, 9.10. 2009;
- Gerhard Sälter: “A Double Task: Policing and Military Functions of the East German Border Police”, im Rahmen der Tagung „POLIZIA MILITARE – MILITARY POLICING“, Messina, 12.12. 2009.